

# Berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme



## Impressum

<b>Produktlinie/Reihe:</b>	Grundlagen: Methodenbericht
<b>Titel:</b>	Berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme
<b>Veröffentlichung:</b>	Februar 2019
<b>Herausgeberin:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
<b>Rückfragen an:</b>	CF 3 Michael Hartmann Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:Michael.Hartmann@arbeitsagentur.de">Michael.Hartmann@arbeitsagentur.de</a>
<b>Telefon:</b>	0911 179-3611
<b>Fax:</b>	0911 179-1383

### Weiterführende statistische Informationen:

<b>Internet:</b>	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
<b>Zitierhinweis:</b>	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht – Berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme, Nürnberg, Februar 2019
<b>Nutzungsbedingungen:</b>	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

## Inhaltsverzeichnis

0	Kurzfassung.....	4
1	Einleitung.....	5
2	Methodik der Messung beruflicher Mobilität.....	5
	2.1 Klassifikation der Berufe 2010.....	5
	2.2 Berufliche Informationen zu Arbeitslosen.....	7
	2.3 Auswertungskonzept zur beruflichen Mobilität.....	8
3	Ergebnisse zur beruflichen Mobilität.....	11
	3.1 Mobilität auf der Ebene der Berufsgruppe.....	11
	3.2 Mobilität auf der Ebene der Berufssegmente.....	18
	3.3 Zwischenergebnis.....	23
4	Auswirkungen auf die Berichterstattung nach Berufen.....	24
	4.1 Darstellung von Alternativberufen für Berufsgruppen.....	24
	4.2 Stock-Flow-Analysen für berufliche Arbeitsmärkte.....	27
	4.3 Mobilitätsmatrizen für Berufssegmente.....	30
	4.4 Statistische Berichterstattung über berufliche Mobilität von Arbeitslosen.....	32
5	Fazit.....	33

## 0 Kurzfassung

Der Arbeitsmarkt kann in eine Vielzahl von beruflichen Teilarbeitsmärkten unterschieden werden. Die differenzierte statistische Berichterstattung über die beruflichen Arbeitsmärkte liefert wichtige Informationen insbesondere für die Berufswahl, die Ausrichtung von Qualifizierungsmaßnahmen oder die Analyse von Arbeitskräfteengpässen. Dieser Bericht führt ein neues Auswertungskonzept zur beruflichen Mobilität von Arbeitslosen ein. Mobilität wird in diesem Konzept gemessen bei der Beschäftigungsaufnahme von registrierten Arbeitslosen über einen Vergleich der Berufskennziffern von Ziel- und Einmündungsberuf. Stimmen Berufsfachlichkeit und Anforderungsniveau von Ziel- und Einmündungsberuf nicht überein, wird von beruflicher Mobilität gesprochen. Zielberufe sind die Berufe, in die Arbeitslose vorrangig vermittelt werden möchten. Sie liegen den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) über Arbeitslosigkeit nach Berufen zugrunde.

Es werden Mobilitätsergebnisse auf Basis der Klassifikation der Berufe 2010 für Berufsgruppen und Berufssegmente vorgestellt. Die neuen Auswertungen zeigen, dass Arbeitslose in beträchtlichem Umfang Beschäftigungsverhältnisse aufnehmen, die nicht der Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau ihres Zielberufs entsprechen. Auch wenn man die höhere Aggregationsebene der Berufssegmente verwendet, die Berufe mit ähnlichen Tätigkeitsmustern noch gröber zusammenfassen, ist die berufliche Mobilität immer noch erheblich.

Die hohen Mobilitätsquoten deuten darauf hin, dass das berufliche Einsatzspektrum für Arbeitslose sehr breit und die Festlegung des Zielberufs entsprechend schwierig ist. Weil Berufe vielfältige Verwandtschaftsbeziehungen aufweisen, unterscheiden sich viele berufliche Tätigkeiten nur graduell und Wechsel zwischen diesen Berufen werden von den Betroffenen häufig nicht als berufliche Mobilität oder gar als Berufswechsel wahrgenommen. Die Mobilitätsquoten auf Basis des Berufskennziffernvergleichs können deshalb nur eingeschränkt als allgemeine Maßzahlen für die berufliche Mobilität von Arbeitslosen verwendet werden. Allerdings können mit dem Berufskennziffernvergleich die Übergänge zwischen Berufen transparent gemacht werden, um so zu einem besseren Verständnis der beruflichen Ausgleichsprozesse beizutragen. Die Berichterstattung der Statistik der BA über Berufe wird deshalb insbesondere um Darstellungen erweitert, die für Arbeitslose mit einer bestimmten Ziel-Berufsgruppe die wichtigsten Einmündungsberufe angeben und die in Mobilitätsmatrizen die Beziehungen zwischen Berufssegmenten aufzeigen.

Wenn man die Arbeitsmarktlage in einzelnen Berufen beurteilen will, sollte auch die berufliche Mobilität berücksichtigt werden. Insbesondere berufsspezifische Arbeitslosenquoten und berufsspezifische Arbeitslosen-Stellen-Relationen als zentrale Arbeitsmarktindikatoren müssen auch im Lichte der Mobilitätsergebnisse gesehen werden. Hohe Mobilitätsquoten (sowohl aus der Perspektive des Ziel- als auch aus der Perspektive des Einmündungsberufs) deuten darauf hin, dass es viele berufliche Alternativen gibt und dass das freie Arbeitskräfteangebot für diese Berufe über die Zahl der Arbeitslosen mit solchen Zielberufen nur unzureichend abgebildet wird. Denn einerseits können Arbeitslose mit diesen Zielberufen in zahlreichen Alternativberufen eine Beschäftigung finden, wie andererseits Betriebe ihre Stellen mit Arbeitslosen besetzen können, die einen anderen Zielberuf angegeben haben.

## 1 Einleitung

Der Arbeitsmarkt kann entlang der Dimensionen Berufsfachlichkeit und Anforderungsniveau der Tätigkeit in eine Vielzahl von beruflichen Teilarbeitsmärkten zerlegt werden. Nach Berufen differenzierte Statistiken zum Arbeitsmarkt liefern wichtige Informationen insbesondere für die Berufswahl, die Ausrichtung von Qualifizierungsmaßnahmen oder die Analyse von Arbeitskräfteengpässen. Die Anforderungen an das statistische Berichtssystem für solche Fragestellungen belastbare Informationen zur Verfügung zu stellen, nehmen infolge des demographischen Wandels und der Digitalisierung der Arbeitswelt zu. Dieser Bericht befasst sich mit der beruflichen Mobilität von registrierten Arbeitslosen. Wie kann berufliche Mobilität in der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemessen werden? In welchem Ausmaß können wir bei Arbeitslosen berufliche Mobilität beobachten und können wir zwischen den Berufen Unterschiede feststellen? Welche Aussagekraft haben die Mobilitätsergebnisse und wie können sie sinnvoll in das statistische Berichtssystem über Berufe eingebunden werden? Im zweiten Kapitel wird ein neues Auswertungskonzept zur beruflichen Mobilität von Arbeitslosen eingeführt, auf dessen Basis künftig regelmäßig Statistiken über die berufliche Mobilität von Arbeitslosen veröffentlicht werden. Berufliche Mobilität wird bei der Beschäftigungsaufnahme über einen Vergleich der Berufskennziffern von Ziel- und Einmündungsberuf gemessen. Im dritten Kapitel werden Ergebnisse vorgestellt und im vierten Kapitel Auswirkungen auf die Berichterstattung beschrieben. Im abschließenden fünften Kapitel wird ein Fazit gezogen.

## 2 Methodik der Messung beruflicher Mobilität

### 2.1 Klassifikation der Berufe 2010<sup>1</sup>

In Deutschland gibt es aktuell knapp 28.000 verschiedene Berufsbezeichnungen. Um die Vielfalt der Berufe abbilden zu können, werden sie in der Klassifikation der Berufe systematisch gruppiert. Die Statistik der BA und das Statistische Bundesamt verwenden dazu die Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010). Die Berufskategorien in der KldB 2010 beschreiben ein Bündel von Tätigkeiten, das auf einem Arbeitsplatz ausgeübt wird. Dabei werden Berufe durch zwei Dimensionen konstituiert: Berufsfachlichkeit und Anforderungsniveau. Zunächst werden Berufe nach der Ähnlichkeit der sie auszeichnenden Tätigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten (Berufsfachlichkeit) zusammengefasst. Dabei umfasst die KldB 2010 fünf Gliederungsebenen: Berufsbereiche, Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen und Berufsgattungen. Je tiefer die Ebene, desto größer ist innerhalb der jeweiligen Berufsaggregate die Ähnlichkeit der Berufe zueinander. Ergänzend zur Systematik der KldB 2010 gibt es basierend auf der KldB eine Zusammenfassung in fünf „Berufssektoren“ und 14 „Berufssegmente“ (vgl. Übersicht 1) sowie weitere spezifische

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit, Klassifikation der Berufe 2010, Nürnberg 2011.

Berufsaggregate, die quer zur vorhandenen Gliederungsstruktur liegen.<sup>2</sup> Auf der untersten Ebene der Berufsgattungen erfolgt eine Unterscheidung nach dem Anforderungsniveau, so dass alle Berufsaggregate und Gliederungsebenen der KldB 2010 nach den Anforderungsniveaus unterschieden werden können.

## Übersicht 1

Gliederungsebenen auf Basis der KldB 2010	
Gliederungsebene	Beispiel
5 Berufssektoren	<i>Personenbezogene Dienstleistungsberufe (S2)</i>
14 Berufssegmente	<i>Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21)</i>
37 Berufshauptgruppen	<i>Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (29)</i>
144 Berufsgruppen	<i>Speisenzubereitung (293)</i>
700 Berufsuntergruppen	<i>Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung) (2930)</i>
1.286 Berufsgattungen	<i>Fachkraft Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung) 29302)</i>

Das Anforderungsniveau ist eng an den formalen Berufsabschlüssen ausgerichtet und bildet die Komplexität der auszuübenden Tätigkeit ab. Es werden folgende vier Anforderungsniveaus unterschieden:

- Helfer üben einfache, wenig komplexe Tätigkeiten aus, für die in der Regel keine bis geringe spezifische Fachkenntnisse und entsprechend kein formaler Berufsabschluss erforderlich sind.
- Fachkräfte üben fachlich ausgerichtete Tätigkeiten aus, für die in der Regel eine mindestens zweijährige Berufsausbildung zu absolvieren ist.
- Spezialisten verfügen über Spezialkenntnisse und -fertigkeiten, üben Fach- und Führungsaufgaben sowie Planungs- und Kontrolltätigkeiten aus. Hier werden insbesondere Berufe zugeordnet, denen eine Meister- oder Technikerausbildung bzw. ein gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss vorausgegangen ist.
- Experten üben Tätigkeiten mit sehr hohem Komplexitätsgrad aus, z.B. Entwicklungs-, Forschungs- und Diagnosetätigkeiten. Voraussetzung ist eine mindestens vierjährige Hochschulausbildung.

Das Anforderungsniveau eines Berufes bezieht sich auf die Tätigkeit und nicht auf die Person. Jedem Beruf wird ein Anforderungsniveau zugeordnet, das typischerweise für diesen Beruf gilt, unabhängig von der formalen Qualifikation einer Person, die diesen Beruf ausübt.

Nachfolgend werden Mobilitätsanalysen für Berufsgruppen und für Berufssegmente jeweils kombiniert mit dem Anforderungsniveau durchgeführt (vgl. Übersicht 1).

<sup>2</sup> Ausführliche Informationen dazu finden sich auf der Internetseite der Statistik der BA unter:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/Klassifikation-der-Berufe-Nav.html>

## 2.2 Berufliche Informationen zu Arbeitslosen

In der Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit können die beruflichen Informationen über Arbeitslose in Informationen über den Ausbildungsberuf, den Herkunftsberuf, den Zielberuf und den Einmündungsberuf unterschieden werden. In der Kategorie Ausbildungsberuf wird der Beruf erfasst, für den Arbeitslose eine formale Berufsausbildung nachweisen können. Der Herkunftsberuf ist der Beruf, der unmittelbar vor Eintritt in die Arbeitslosigkeit ausgeübt wurde. Der Zielberuf ist der Beruf, den Arbeitslose vorrangig anstreben bzw. in den sie vermittelt werden möchten. Davon zu unterscheiden ist wiederum der Beruf, in den Arbeitslose bei der Beschäftigungsaufnahme tatsächlich einmünden und den sie dann ausüben (Einmündungsberuf). Der angegebene Beruf kann für einzelne Personen jeweils unterschiedlich ausfallen: So kann ein Arbeitsloser beispielsweise als Koch ausgebildet sein (Ausbildungsberuf), zuletzt in der Lebensmittelherstellung gearbeitet haben (Herkunftsberuf), eine Beschäftigung als Verkäufer von Lebensmitteln suchen (Zielberuf) und seine Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung in der Hauswirtschaft (Einmündungsberuf) beenden. Entsprechend lassen sich berufliche Mobilitätsprozesse über einen paarweisen Vergleich der Berufskennziffern von Ausbildungs-, Herkunfts-, Ziel- und Einmündungsberuf feststellen (vgl. Übersicht 2). Die Auswertungen können aus verschiedenen Perspektiven vorgenommen werden; aus der Perspektive des Zielberufs beispielsweise kann dargestellt werden, welches die häufigsten Herkunftsberufe von Arbeitslosen mit dem Zielberuf Koch sind, oder umgekehrt kann aus der Perspektive des Herkunftsberufes dargestellt werden, welches die wichtigsten Zielberufe von Arbeitslosen mit dem Herkunftsberuf Koch sind.

### Übersicht 2

Perspektive der Auswertung	Ausbildungsberuf von Arbeitslosen	Herkunftsberuf beim Zugang in Arbeitslosigkeit	Zielberuf von Arbeitslosen	Einmündungsberuf bei Beschäftigungsaufnahme von Arbeitslosen
Ausbildungsberuf von Arbeitslosen	<b>X</b>	Bestandsauswertung	Bestandsauswertung	Auswertung Beschäftigungsaufnahmen
Herkunftsberuf beim Zugang in Arbeitslosigkeit	Bestandsauswertung	<b>X</b>	Bestandsauswertung	Auswertung Beschäftigungsaufnahmen
Zielberuf von Arbeitslosen	Bestandsauswertung	Bestandsauswertung	<b>X</b>	<b>Auswertung Beschäftigungsaufnahmen</b>
Einmündungsberuf bei Beschäftigungsaufnahme von Arbeitslosen	Auswertung Beschäftigungsaufnahmen	Auswertung Beschäftigungsaufnahmen	<b>Auswertung Beschäftigungsaufnahmen</b>	<b>X</b>

In diesem Bericht wird die berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme durch einen Vergleich von Ziel- und Einmündungsberuf betrachtet (rote Schrift in Übersicht 2). Die statistische Berichterstattung über die Arbeitslosigkeit nach Berufen beruht in den Standardauswertungen auf den Zielberufen der Arbeitslosen. Die Festlegung des Zielberufs erfolgt im Vermittlungs- und Beratungsgespräch in der Arbeitsagentur oder im Jobcenter und berücksichtigt die Qualifikation bzw. die Eignung, die

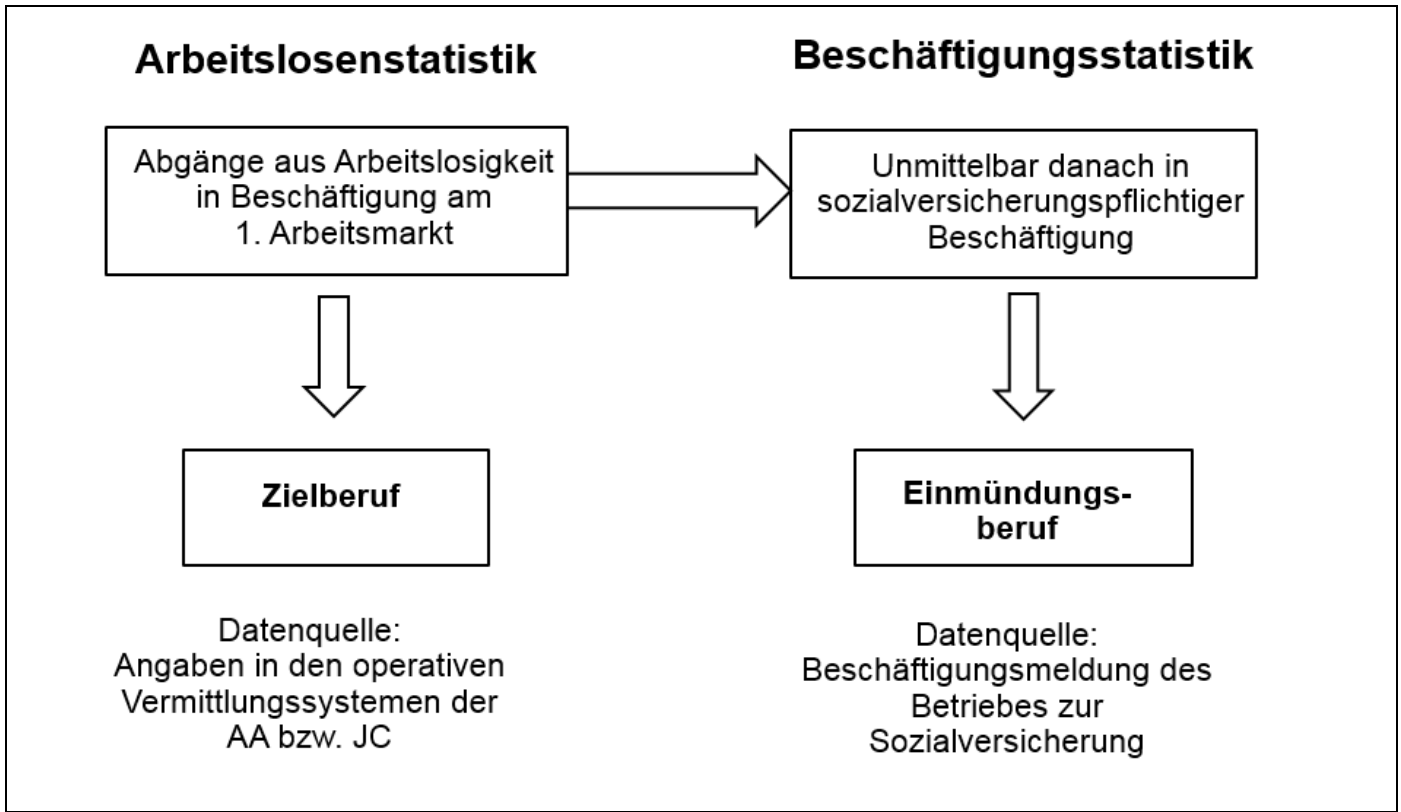
Präferenzen und die Einmündungschancen von Arbeitslosen in dem ausgewählten Beruf. Je nachdem, wie diese Faktoren bewertet werden, kann der Zielberuf vom Ausbildungsberuf oder vom letzten Herkunftsberuf abweichen. So kann beispielsweise ein ausgebildeter Koch, der zuletzt in der Lebensmittelindustrie gearbeitet hat, den Wunsch haben, künftig als Verkäufer von Lebensmitteln zu arbeiten. Dabei ist der Zielberuf keine feste persönliche Eigenschaft des Arbeitslosen, sondern eine Variable, die im Suchprozess auch verändert werden kann. Statistisch wird zwar nur der erste Hauptberufswunsch als Zielberuf ausgewiesen, der Vermittlungsprozess ist aber weiter ausgelegt und bezieht in der Regel mit dem Zielberuf ähnliche Berufe und weitere Alternativberufe in die Arbeitssuche mit ein. So kann der Arbeitslose mit der Ausbildung Koch, der als Verkäufer arbeiten möchte, zusätzlich auch nach einer Beschäftigung als Koch und in der Lebensmittelindustrie suchen. Entsprechend wurde für knapp 60 Prozent der Arbeitslosen, die 2017 ihre Arbeitslosigkeit durch Beschäftigungsaufnahme in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis beendeten, im BA-Vermittlungssystem zusätzlich zum Zielberuf noch nach einem oder mehreren Alternativberufen gesucht (ohne Daten zugelassener kommunaler Träger). Der Vermittlungsprozess endet mit der Aufnahme einer Beschäftigung; über einen Vergleich der Berufskennziffern von Ziel- und Einmündungsberuf kann dann recherchiert werden, ob eine Beschäftigung im Zielberuf oder in einem anderen Beruf aufgenommen wurde.

### **2.3 Auswertungskonzept zur beruflichen Mobilität**

Die berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme wird über eine kombinierte Auswertung von Arbeitslosen- und Beschäftigungsstatistik festgestellt (vgl. Schaubild 1). In der Arbeitslosenstatistik wird für den Arbeitslosen der Zielberuf ermittelt, der im operativen Vermittlungssystem als Hauptberufswunsch eingegeben wurde. Nehmen Arbeitslose eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf, kann dann zusätzlich der einmündende Beruf recherchiert werden, der vom aufnehmenden Betrieb in der Beschäftigungsmeldung zur Sozialversicherung angegeben wird. Über einen Vergleich der Berufskennziffern von Ziel- und Einmündungsberuf wird dann die berufliche Mobilität bei der Beschäftigungsaufnahme ermittelt. Stimmen Berufsfachlichkeit oder Anforderungsniveau von Ziel- und Einmündungsberuf nicht überein, wird von Mobilität gesprochen. Die berufliche Mobilität kann unterschieden werden hinsichtlich der Berufsfachlichkeit in horizontale und hinsichtlich des Anforderungsniveaus in vertikale Mobilität. Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen, in denen Berufsfachlichkeit oder Anforderungsniveau von Ziel- und Einmündungsberuf nicht übereinstimmen, an allen Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen mit diesem Zielberuf, wird als Mobilitätsquote definiert.



Schaubild 1



Den Analysen liegen Arbeitslose mit Angaben zum Ziel- bzw. zum Einmündungsberuf zugrunde, die eine Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt aufgenommen haben und unmittelbar danach<sup>3</sup> sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Im Jahr 2017 konnten rund 2,1 Mio Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt beenden. 1,91 Mio oder 91 Prozent davon waren unmittelbar danach als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Für rund 185.000 lagen keine Meldungen als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte vor. Dies kann verschiedene Gründe haben, beispielsweise, dass die Arbeitslosen eine Beschäftigung im Ausland aufgenommen haben oder als Beamte tätig wurden und deshalb nicht in den Beschäftigungsdaten enthalten sind oder aber, dass sich die Beschäftigungsaufnahme verzögert hat oder doch nicht erfolgte. Für rund 63.000 Arbeitslose lagen keine Angaben zum Zielberuf und für knapp 100 Arbeitslose keine Angaben zum Einmündungsberuf vor. Bei den Auswertungen werden nur Beschäftigungsaufnahmen berücksichtigt für die Angaben sowohl zum Ziel- als auch zum Einmündungsberuf vorliegen.<sup>4</sup>

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass mit dem Wechsel von Ziel- zu Einmündungsberuf nur ein, wenn auch wichtiger, Aspekt der beruflichen Mobilität von Arbeitslosen berücksichtigt wird.

<sup>3</sup> „Unmittelbar danach“ bedeutet *ein bis drei Tage* nach Beendigung der Arbeitslosigkeit. Das Abfrageintervall wurde auf bis zu drei Tage erweitert, um unterschiedliche Erfassungspraktiken in der Arbeitsvermittlung (Abmeldung zum Freitag) und im Beschäftigtenbereich (Anmeldung zum Montag) zu kompensieren. Die daraus resultierenden Lücken von ein bis zwei Tagen zwischen Beendigung der Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufnahme würden sonst die erfolgreichen Beschäftigungsaufnahmen unterzeichnen.

<sup>4</sup> Der Berufsbereich „Militär“ wird nicht berücksichtigt.

Außerhalb der Betrachtung bleiben in diesem Bericht die oben genannten möglichen vorgelagerten Veränderungen zwischen Ausbildungs- und Zielberuf oder zwischen Herkunfts- und Zielberuf. Zudem suchen viele Arbeitslose zusätzlich nach Alternativberufen, so dass die Suche schon offen angelegt ist. In späteren Analysen können diese Mobilitätsprozesse weiter ausgeleuchtet werden. An dieser Stelle soll auch betont werden, dass die Ergebnisse zur beruflichen Mobilität von Arbeitslosen nicht gleichzusetzen sind mit der beruflichen Mobilität von Personen, die aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus oder nach einer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit (ohne Arbeitslosmeldung) eine neue Beschäftigung aufnehmen.

Mobilität wird in diesem Bericht über einen Vergleich von Berufskennziffern festgestellt. Damit hängt das Ausmaß der Mobilität entscheidend von der verwendeten Klassifikation und der herangezogenen Aggregationsebene ab. Mobilitätsergebnisse werden in diesem Bericht auf Basis der KIdB 2010 für Berufsgruppen und Berufssegmente jeweils kombiniert mit dem Anforderungsniveau vorgestellt. Würde man die gleiche Analyse auf Grundlage der vorangegangenen Klassifikation (KIdB 1988) durchführen, käme man wohl zu abweichenden Ergebnissen.

Den weiteren Analysen sollen noch einige Hinweise vorangestellt werden:

- Wenn in diesem Bericht von beruflicher Mobilität die Rede ist, dann ist damit immer eine Abweichung der Berufskennziffern von Ziel- und Einmündungsberuf gemeint. Das ist häufig nicht gleichzusetzen mit einem Berufswechsel im Alltagsverständnis. Weil Berufe vielfältige Verwandtschaftsbeziehungen aufweisen, unterscheiden sich viele berufliche Tätigkeiten nur graduell und Wechsel zwischen diesen Berufskennziffern werden von den Betroffenen häufig nicht als berufliche Mobilität oder gar als Berufswechsel wahrgenommen.<sup>5</sup>
- Gleiche berufliche Tätigkeiten können unterschiedlich klassifiziert werden.
  - Dies kann einmal an der Ausgestaltung der Klassifikation liegen, die es dem Verwender ermöglicht eine berufliche Tätigkeit unterschiedlichen Positionen zuzuordnen. Später wird hierzu ein Beispiel aus dem Hochschulbereich genannt.
  - Zum anderen muss berücksichtigt werden, dass die beruflichen Informationen in unterschiedlichen Erhebungsverfahren mit unterschiedlichen Verwendungszwecken erfasst werden. So ist die präzise Erfassung der Berufe in den operativen Systemen der Arbeitsagenturen und Jobcenter von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Integration von Arbeitslosen, während die Angaben der Betriebe im Rahmen der Beschäftigungsmeldung an die Sozialversicherung keine Relevanz für deren wirtschaftlichen Erfolg haben.

Weil Verzerrungen durch Erfassungsunterschiede mit dem berufsfachlichen Detaillierungsgrad zunehmen, wird als kleinste Gliederungsebene für die Analyse die Berufsgruppe (kombiniert mit dem Anforderungsniveau) herangezogen.

---

<sup>5</sup> Vgl. hierzu: Anja Hall, Wechsel des erlernten Berufs: Theoretische Relevanz, Messprobleme und Einkommenseffekte, in: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 24/2010; Werner Dostal, Der Berufsbegriff in der Berufsforschung des IAB, in: Gerhard Kleinhenz (Hrsg.), IAB-Kompendium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Bd. 250, Nürnberg 2002.

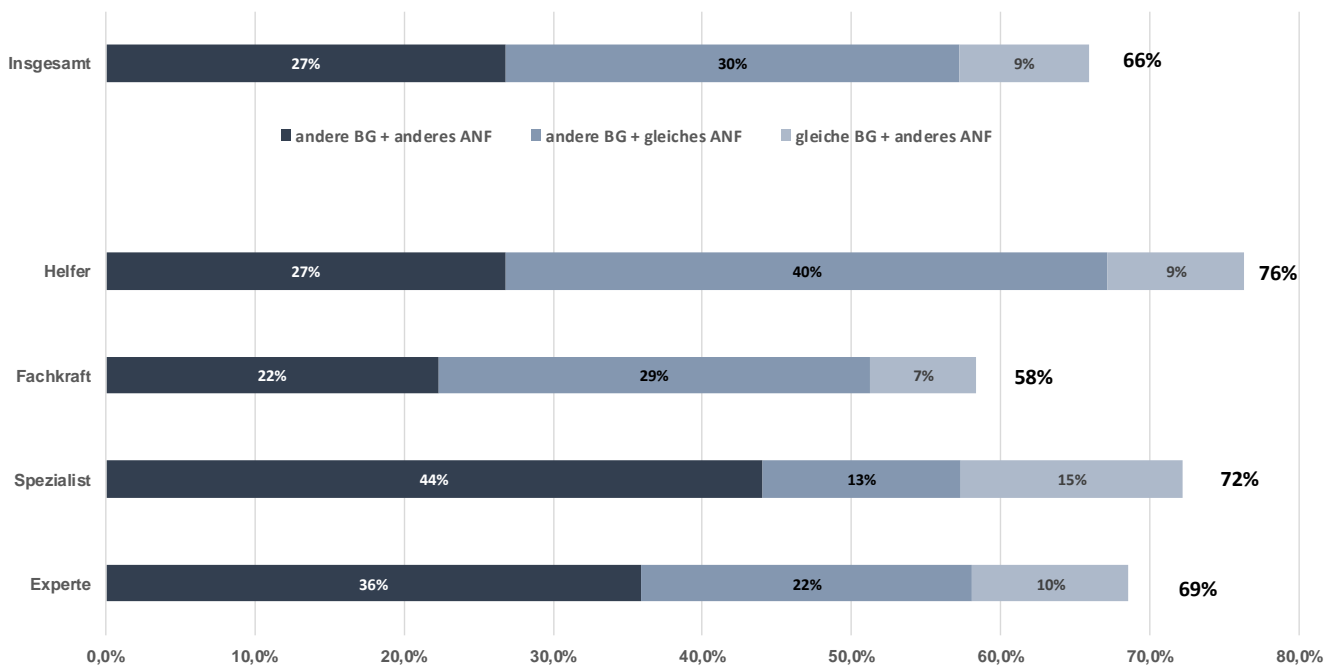
### 3 Ergebnisse zur beruflichen Mobilität<sup>6</sup>

#### 3.1 Mobilität auf der Ebene der Berufsgruppe

Auf der Aggregationsebene der Berufsgruppe zeigt sich eine beträchtliche berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme. In Schaubild 2 werden die Ergebnisse für das Jahr 2017 unterschieden nach den vier Anforderungsniveaus dargestellt. Danach mündeten 66 Prozent der Arbeitslosen in berufliche Tätigkeiten, die nicht der Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau ihres Zielberufs entsprechen. In 27 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen weichen sowohl Berufsgruppe als auch Anforderungsniveau, in 30 Prozent allein die Berufsgruppe und in 9 Prozent allein das Anforderungsniveau vom Zielberuf ab. Wird nach dem Anforderungsniveau des Zielberufs unterschieden, reichen die Mobilitätsquoten von 58 Prozent für Fachkräfte über 69 Prozent für Experten und 72 Prozent für Spezialisten bis zu 76 Prozent für Helfer.

Schaubild 2

**Anteil der Arbeitslosen, die eine Beschäftigung aufnehmen, die nicht der Berufsgruppe (BG) oder dem Anforderungsniveau (ANF) ihres Zielberufs entspricht**  
Deutschland 2017



<sup>6</sup> Die angegebenen Daten finden sich in dem Produkt der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme, Nürnberg, Februar 2019; das Produkt findet sich auf der Internetseite der Statistik der BA auf der Themenseite zu den Berufen: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Berufen/Statistik-nach-Berufen-Nav.html>

Bei der vertikalen Mobilität hinsichtlich des Anforderungsniveaus überwiegt die Abwärts- die Aufwärtsmobilität. So mündeten 20 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen in einen Beruf mit niedrigerem und 15 Prozent in einen Beruf mit höherem Anforderungsniveau als im Zielberuf. Die Ergebnisse werden in Tabelle 1 ausgewiesen. Für Helfer kann es naturgemäß nur eine Aufwärtsmobilität geben. Immerhin 33,6 Prozent von ihnen finden eine Beschäftigung auf Fachkraftniveau. Von den Fachkräften münden dagegen 22,5 Prozent in Helfertätigkeiten, während 5,3 Prozent als Spezialisten und 1,8 Prozent als Experten eine Anstellung finden. Am häufigsten wird das Anforderungsniveau bei Spezialisten geändert. Von ihnen nehmen 40,2 Prozent eine Arbeit als Fachkraft, 11,7 Prozent als Experte und 7,0 Prozent als Helfer auf. In großem Umfang, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt wie bei Spezialisten, erfahren auch Experten Veränderungen des Anforderungsniveaus. Sie nehmen zu 18,4 Prozent Tätigkeiten als Spezialisten, zu 23,7 Prozent als Fachkräfte und zu 4,2 Prozent als Helfer auf. Dass bei Spezialisten und Experten deutlich häufiger als bei Helfern und Fachkräften das Anforderungsniveau gewechselt wird, dürfte auch damit zusammenhängen, dass die Einsatzmöglichkeiten für Arbeitslose mit diesen Anforderungsniveaus größer sind. So können beispielsweise Meister und Techniker, die als Spezialist eingeordnet werden, auch Tätigkeiten auf dem Niveau der Fachkraft aufnehmen; aber nur wenige Fachkräfte können ohne Zusatzqualifikationen als Spezialisten arbeiten.

**Tabelle 1**

**Abgang von Arbeitslosen in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Anforderungsniveau (ANF) von Ziel- und Einmündungsberuf**

Deutschland

Jahressumme 2017

Zielberuf* (ZB)	Einmündungsberuf* (EB)							
	Insgesamt	davon				außerhalb ANF des ZB		
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	Insgesamt	aufwärts	abwärts
	1	2	3	4	5	6	7	8
Insgesamt	100,0	31,7	52,5	8,4	7,4	35,5	15,3	20,2
Helfer	100,0	64,1	33,6	1,6	0,7	35,9	35,9	x
Fachkraft	100,0	22,5	70,5	5,3	1,8	29,5	7,0	22,5
Spezialist	100,0	7,0	40,2	41,1	11,7	58,9	11,7	47,2
Experte	100,0	4,2	23,7	18,4	53,7	46,3	x	46,3

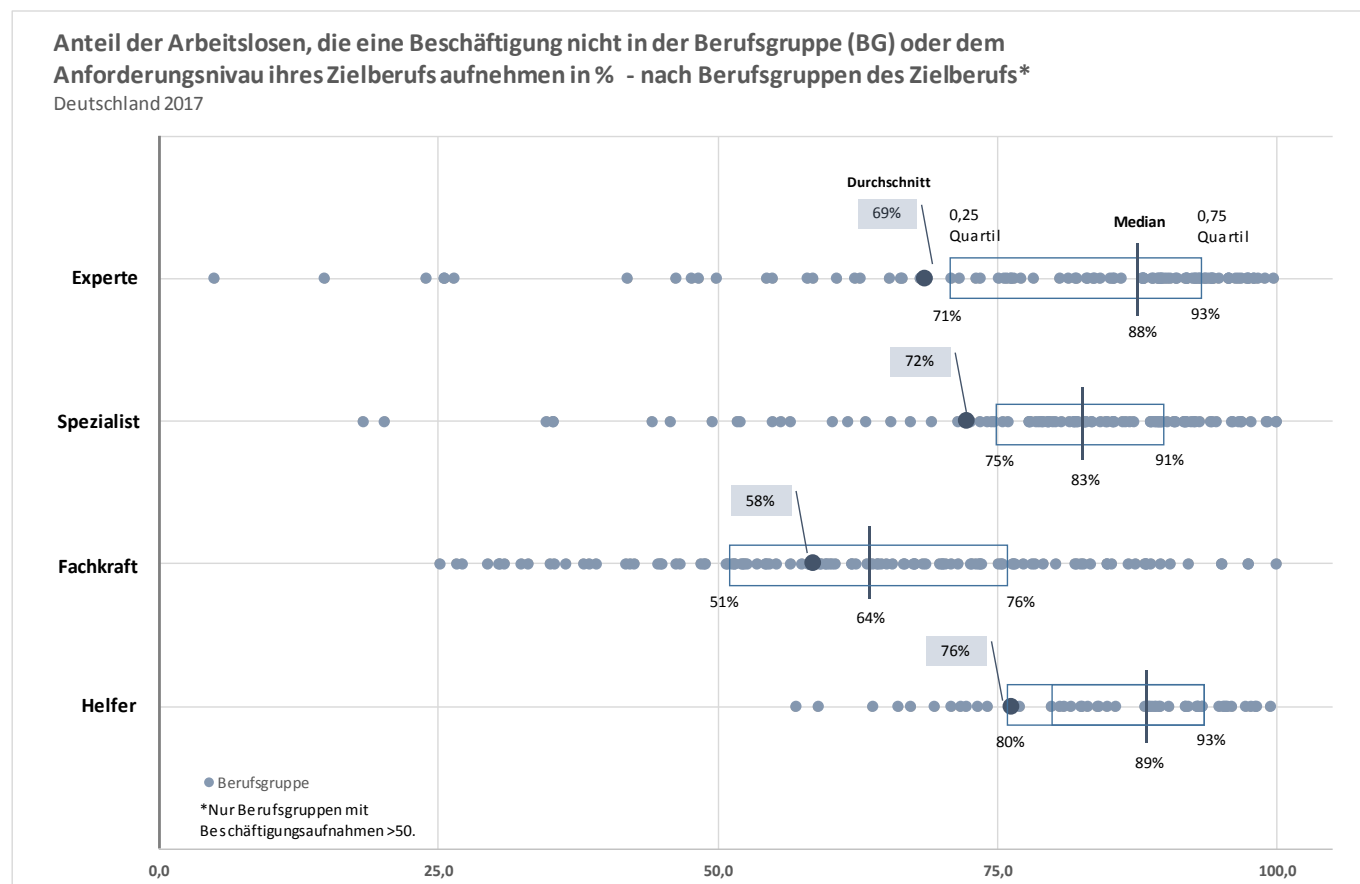
\*nur Fälle mit Angaben zum Ziel- und Einmündungsberuf

Schaubild 3 zeigt die Streuung der Mobilitätsquoten für die Berufsgruppen in den vier Anforderungsniveaus. Die Streuung der Mobilitätsquoten reicht von 5 Prozent für Experten in der Berufsgruppe „Human- und Zahnmedizin“ bis zu 100 Prozent beispielsweise für Fachkräfte aus der Berufsgruppe „Rechnungswesen, Controlling und Revision“. In allen vier Anforderungsniveaus liegt die Median-Berufsgruppe<sup>7</sup> über dem (gewichteten) Durchschnittswert, weil die schwächer besetzten Berufsgruppen tendenziell höhere Mobilitätsquoten aufweisen als die stärker besetzten Berufsgruppen. So erreichen jeweils die Hälfte der Berufsgruppen der Helfer Mobilitätsquoten von über 89 Prozent, dicht gefolgt von den Berufsgruppen der

<sup>7</sup> Der Median teilt eine nach der Höhe der Mobilitätsquote sortierte Häufigkeitsverteilung in zwei gleich große Teile und steht damit in der Mitte der Verteilung. 50 Prozent der Berufsgruppen haben eine niedrigere und 50 Prozent eine höhere Mobilitätsquote als die Median-Berufsgruppe.

Experten und der Helfer mit Median-Mobilitätsquoten von 88 und 83 Prozent. Für die Berufsgruppen der Fachkräfte wird mit 64 Prozent ein deutlich niedrigerer Median-Wert erreicht. In der weiteren Analyse wird auf Berufe für Helfer nicht mehr eingegangen. Da für Helfertätigkeiten keine oder nur geringe Fachkenntnisse erforderlich sind, ist auf diesem Anforderungsniveau die Durchlässigkeit zwischen den Berufen sehr groß und wird in der Regel nur durch physische und psychische Eignungsvoraussetzungen beschränkt.

### Schaubild 3



Nachfolgend werden für einzelne Berufsgruppen exemplarische Mobilitätsmuster beschrieben. Zunächst werden Ergebnisse für Berufsgruppen mit sehr hohen Mobilitätsquoten dargestellt. So nehmen 98 Prozent der arbeitslosen Fachkräfte mit der Zielberufsgruppe „Lehrtätigkeiten an außerschulischen Bildungseinrichtungen“ eine Beschäftigung auf, die nicht ihrer Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau ihres Zielberufs entspricht. In Tabelle 2 werden für Arbeitslose mit dieser Zielberufsgruppe die zehn wichtigsten Einmündungsberufe aufgelistet, die immerhin 78 Prozent ihrer Beschäftigungsaufnahmen abdecken. Zum Verständnis der Ergebnisse sind in der Tabelle zusätzlich jeweils ausgewählte Berufsbenennungen enthalten. So werden in der Berufsgruppe „Lehrtätigkeiten an außerschulischen Bildungseinrichtungen – fachlich ausgerichtete Tätigkeit“ die Berufsbenennungen Musiklehrer/in (schulische Ausbildung), Erzieher/in Musik und Singschullehrer/in geführt. Mit dieser Information erschließt sich die berufsfachliche Nähe zur wichtigsten Einmündungsberufsgruppe „Musik-, Gesangs- und Dirigententätigkeiten - Expertentätigkeit“. An zweiter und dritter Stelle unter den Einmündungsberufen folgen dann Lehrtätigkeiten auf der

höheren Expertenebene. Der nähere Blick auf die Einmündungsberufe zeigt also Beschäftigungsaufnahmen überwiegend in verwandten Berufen, und zwar in Richtung „Musik“ und in Richtung „Lehrtätigkeit“. Die Beschäftigungsaufnahmen als Lehrkraft werden auf höherem Anforderungsniveau und überwiegend nicht in außerschulischen Bildungsstätten, sondern in allgemeinen Schulen realisiert. Es finden sich aber auch Beschäftigungsaufnahmen in eindeutig fachfremden Berufen wie Lagerhelfer/in oder Call-Center-Agent/in.

**Tabelle 2****Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Ziel- und Einmündungsberuf**

Deutschland 2017

Beschäftigungsaufnahmen mit Zielberuf ...		absolut	Anteile in %
<i>Berufsgruppe</i>	<i>Bsp Berufsbenennung</i>		
FK 844,Lehrtätigk. außerschul.Bildungseinricht.	Musiklehrer/in, Erzieher Musik	200	100,0
<b>Beschäftigungsaufnahmen in Einmündungsberufe</b>			
<b>darunter</b>			
<i>Berufsgruppe</i>	<i>Bsp Berufsbenennung</i>		
Ex 941,Musik-, Gesang-, Dirigententätigkeiten	Musiker, Sänger, Dirigent, Komponist	58	29,0
Ex 841,Lehrtätigkeit an allgemeinbild. Schulen	Lehrkraft	33	16,5
Ex 844,Lehrtätigk. außerschul.Bildungseinricht.	Musikpädagoge/-lehrer	25	12,5
He 513,Lagerwirt.,Post,Zustellung,Güterumschlag	Lagerhelfer, Postsortierer	10	5,0
FK 831,Erziehung,Sozialarb.,Heilerziehungspfl.	Erzieherin	6	3,0
Ex 933,Kunsthandwerk und bildende Kunst	Bildender Künstler	6	3,0
Fk 844,Lehrtätigk. außerschul.Bildungseinricht.	Musiklehrer/in, Erzieher Musik	5	2,5
Fk 921,Werbung und Marketing	Dialogmarketing, Call-Center-Agent	5	2,5
Ex 842,Lehrt.berufsb.Fächer,betr.Ausb.,Betr.päd	Fachlehrer	4	2,0
He 831,Erziehung,Sozialarb.,Heilerziehungspfl.	Kinderbetreuerin	3	1,5

He=Helfer; Fk=Fachkraft; Sp=Spezialist; Ex=Experte

Auch arbeitslose Fachkräfte der Berufsgruppe „Softwareentwicklung und Programmierung“ nahmen zu einem sehr hohen Anteil, nämlich zu 92 Prozent, Beschäftigungsverhältnisse in anderen Berufsgruppen bzw. anderen Anforderungsniveaus auf. Die berufsfachliche Nähe der zehn wichtigsten Einmündungsberufe, auf die 70 Prozent der Arbeitsaufnahmen entfallen, zeigt Tabelle 3. Die Beschäftigungsaufnahmen finden weit überwiegend in der übergeordneten Berufshauptgruppe „Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe“ statt, häufig sogar auf dem höheren Anforderungsniveau des Spezialisten und Experten. Darüber hinaus gibt es Beschäftigungsaufnahmen in Berufsgruppen wie „Werbung und Marketing“, „Elektrotechnik“ und „Büro und Sekretariat“, die nicht unter diese Berufshauptgruppe fallen, in denen aber auch berufliche Tätigkeiten erfasst werden, die EDV-Kenntnisse verlangen.

Tabelle 3

**Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Ziel- und Einmündungsberuf**  
 Deutschland 2017

Beschäftigungsaufnahmen mit Zielberuf ...		absolut	Anteile in %
<i>Berufsgruppe</i>	<i>Bsp Berufsbenennung</i>		
FK 434,Softwareentwicklung und Programmierung	Fachberatung Softwaretechnik	1.939	100,0
<b>Beschäftigungsaufnahmen in Einmündungsberufe</b>			
<b>darunter</b>			
<i>Berufsgruppe</i>	<i>Bsp Berufsbenennung</i>		
Ex 434,Softwareentwicklung und Programmierung	Softwareentwickler	380	19,6
Fk 431,Informatik	Fachinformatiker	216	11,1
Fk 434,Softwareentwicklung und Programmierung	Fachberater Softwaretechnik	153	7,9
Sp 434,Softwareentwicklung und Programmierung	Softwarespezialist	150	7,7
Sp 431,Informatik	Informatiktechniker	123	6,3
Sp 433,IT-Netzwerk.,-Koord.,-Administr.,-Orga.	Netzwerkspezialist, EDV-Fachkraft	99	5,1
Sp 432,IT-Systemanalyse,Anwenderber,IT-Vertrieb	IT-Kundenbetreuer, IT-Ökonom	79	4,1
Fk 921,Werbung und Marketing	Marketingfachkraft, E-Mail-Agent	58	3,0
Fk 263,Elektrotechnik	EDV-Servicetechniker	50	2,6
Fk 714,Büro und Sekretariat	EDV-Sachbearbeiter	48	2,5

He=Helfer; Fk=Fachkraft; Sp=Spezialist; Ex=Experte

Eine weitere bemerkenswerte Berufsgruppe sind Fachkräfte der Ziel-Berufsgruppe „Handel“. Arbeitslose mit dieser Ziel-Berufsgruppe nehmen zu 91 Prozent Beschäftigungen in anderen Berufsgruppen oder anderen Anforderungsniveaus auf. Tabelle 4 zeigt die zehn wichtigsten Einmündungsberufe, die 70 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen ausmachen. Die berufsfachliche Nähe der Einmündungsberufe kann an den Berufsbenennungen abgelesen werden. Dort finden sich vor allem kaufmännische Ausbildungsberufe wie Groß- und Außenhandelskaufmann, Bürokaufmann, Industriekaufmann und Einzelhandelskaufmann, die jeweils unterschiedlichen Berufsgruppen zugeordnet sind. Offenkundig wird einem Arbeitslosen, der einen Beruf als Groß- und Außenhandelskaufmann anstrebt, auch zugetraut als Bürokaufmann oder als Industriekaufmann zu arbeiten. Auffällig ist auch, dass die Beschäftigungsaufnahmen in den wichtigsten Einmündungsberufen weit überwiegend auf dem Anforderungsniveau des Zielberufs realisiert werden.

**Tabelle 4****Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Ziel- und Einmündungsberuf  
Deutschland 2017**

Beschäftigungsaufnahmen mit Zielberuf ...		absolut	Anteile in %
Berufsgruppe	Bsp Berufsbenennung		
Fk 612 Handel	Groß- und Außenhandelskaufmann	9.027	100,0
<b>Beschäftigungsaufnahmen in Einmündungsberufe darunter</b>			
Berufsgruppe	Bsp Berufsbenennung		
Fk 713 Untern.org.	Industriekaufmann, Sachb. Auftrag	1.373	15,2
Fk 714 Büro/Sekretariat	Bürokaufmann	1.307	14,5
Fk 612 Handel	Groß- und Außenhandelskaufmann	858	9,5
Fk 621 Verkauf	Einzelhandelskaufmann, Kassierer	514	5,7
Fk 611 Einkauf/Vertrieb	Sachbearbeiter Beschaffung/Verkauf	507	5,6
Sp 611, Einkauf und Vertrieb	Handelsvertreter, Broker	439	4,9
He 513, Lager	Lagerhelfer, Warenauszeichner	420	4,7
Fk 622, Verkauf z.B. Bekleidung	Fachverkäufer z.B. Bekleidung	360	4,0
Fk 513, Lager	Fachlagerist, Disponent Lager	269	3,0
Fk 921, Werbung/Marketing	Fachkaufmann Marketing	239	2,6

He=Helfer; Fk=Fachkraft; Sp=Spezialist; Ex=Experte

Der nähere Blick auf die Einmündungsberufe zeigt also für diese drei Beispiele häufig berufsfachliche Ähnlichkeiten zum Zielberuf. Die hohen Mobilitätsquoten sind deshalb auch als Resultat eines breiten Einsatzspektrums von bestimmten Qualifikationen zu verstehen. Arbeitslose, die für solche Zielberufe in Frage kommen, sind häufig in der Lage, eine Vielzahl anderer, mit dem Zielberuf verwandter Berufe auszuüben. Je nach Marktlage kann dabei auch das Anforderungsniveau im aufgenommenen Beruf höher oder niedriger liegen.

Für Spezialisten und Experten sind diese Mobilitätsprozesse noch ausgeprägter als für Fachkräfte, zumal dort noch häufiger das Anforderungsniveau verändert wird. Die Bandbreite der berufsfachlichen Einmündungsmöglichkeiten ist für Spezialisten und Experten deutlich größer als für Fachkräfte, und insbesondere bei akademischen Ausbildungen weniger festgelegt.

Die Mobilitätsprozesse für Experten sollen exemplarisch an der Berufsgruppe „Sprach- und Literaturwissenschaft“ gezeigt werden (vgl. Tabelle 5). Von den Arbeitslosen mit dieser Ziel-Berufsgruppe nehmen 98 Prozent eine Beschäftigung auf, die nicht der Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau ihres Zielberufs entspricht. Die wichtigsten Einmündungsberufe sind der Experte der Berufsgruppe „Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen“ mit 13 Prozent, die Fachkraft der Berufsgruppe „Büro-/Sekretariat“ mit 11 Prozent und der Experte der Berufsgruppe „Lehrtätigkeit an außerschulischen Bildungseinrichtungen“ mit 6 Prozent. Die Ergebnisse weisen speziell für Akademiker auf ein berufliches Zuordnungsproblem hin, denn bei den Beschäftigungsaufnahmen in der Berufsgruppe „Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen“ kann davon ausgegangen werden, dass hier ein Sprach- oder Literaturwissenschaftler in seinen



Zielberuf eingemündet ist, aber in einer anderen, allgemeineren Systematikposition, nämlich in der Berufsgruppe der „Lehr- und Forschungstätigkeiten an Hochschulen“, erfasst wird. Darüber hinaus lässt die Tabelle 5 die breite Streuung der Einmündungen für Arbeitslose mit diesem Zielberuf erkennen, die über die Grenzen des Berufssegments, dem dieser Zielberuf zugeordnet ist, hinausgeht. Je nach Marktlage kann dabei das Anforderungsniveau im aufgenommenen Beruf höher oder niedriger liegen. Ähnliches zeigt sich auch bei anderen Berufsgruppen mit einer Studienfachrichtung im Namen.

**Tabelle 5****Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Ziel- und Einmündungsberuf**

Deutschland 2017

Beschäftigungsaufnahmen mit Zielberuf ...		absolut	Anteile in %
Berufsgruppe	Bsp Berufsbenennung		
Ex 911 Sprach- u. Literaturw.	Literaturwissenschaftler	991	100,0
<b>Beschäftigungsaufnahmen in Einmündungsberufe darunter</b>			
Berufsgruppe	Bsp Berufsbenennung		
Ex 843 Leht./Forsch. Hochsch.	Hochschullehrer,-dozent, -professor	128	12,9
Fk 714 Büro/Sekretariat	Bürokaufmann, Büroassistent	112	11,3
Ex 844 Leht. außersch. Bild.	(Fremd-)Sprachlehrer	55	5,5
Ex 841 Lehtätigkeit allg. Sch.	Lehrer/in	49	4,9
Fk 713,Unternehmensorg.	Auftragssachbearbeiter, Betriebsassist.	42	4,2
Fk 921 Werbung und Marketing	Marketingfachkraft	35	3,5
Sp 921,Werbung und Marketing	Werbetexter	32	3,2
Fk 621,Verkauf (ohne Spezial.)	Verkäufer, Einzelhandelskaufmann	26	2,6
Sp 924,Redaktion/Journ.	Redakteur	23	2,3
Fk 732,Verwaltung	Verwaltungsfachangestellte	22	2,2
Ex 911 Sprach- u. Literaturw.	Literaturwissenschaftler	17	1,7

He=Helfer; Fk=Fachkraft; Sp=Spezialist; Ex=Experte

Bisher wurden nur Berufsgruppen mit hohen Mobilitätsquoten betrachtet. Zum Abschluss sollen auch Beispiele für Berufsgruppen mit sehr niedrigen Mobilitätsquoten aufgeführt werden. Hier kann man einen Schwerpunkt erkennen; denn unter den zehn Berufen mit den niedrigsten Mobilitätsquoten befinden sich fünf Berufsgruppen aus der Berufshauptgruppe der „Medizinischen Gesundheitsberufe“ und drei Berufsgruppen aus der Berufshauptgruppe der „Darstellenden und unterhaltenden Berufe“. Die niedrigste Mobilitätsquote wird mit 5 Prozent für die Experten der Berufsgruppe „Human- und Zahnmedizin“ gemessen, gefolgt von 15 Prozent für Experten und 16 Prozent für Spezialisten der Berufsgruppe „Schauspiel, Tanz und Bewegungskunst“ sowie 20 Prozent für Spezialisten der Berufsgruppe „Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde“. Diese Berufe zeichnen sich durch spezifische Tätigkeitsfelder, Qualifikationsanforderungen oder Reglementierungen aus; sie können eindeutig einer bestimmten Berufsgruppe und einem Anforderungsniveau zugeordnet werden und weisen wenig Überschneidungen mit anderen Berufsgruppen auf.

### 3.2 Mobilität auf der Ebene der Berufssegmente

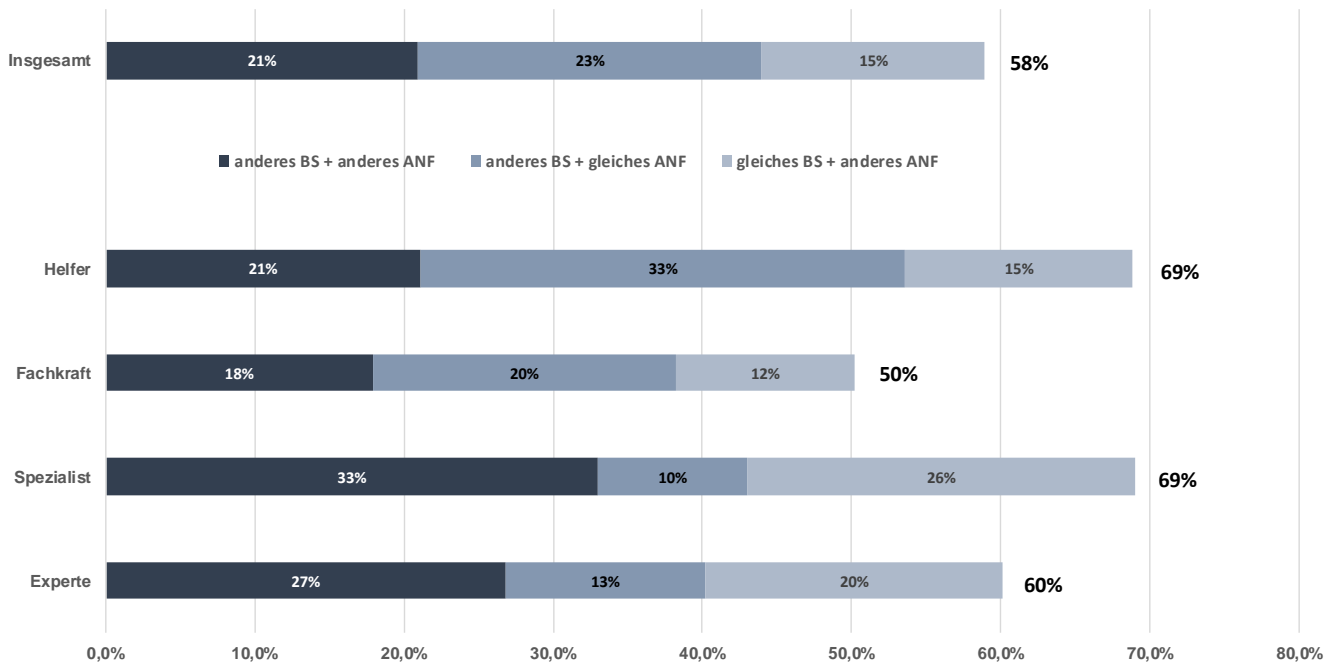
Die Analyse auf der Ebene der Berufsgruppen hat gezeigt, dass Arbeitslose in beträchtlichem Umfang eine Beschäftigung aufnehmen, die nicht der Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau ihres Zielberufs entspricht. Für die Beispielfälle wurde gezeigt, dass in hohem Maße Arbeitsaufnahmen in Berufen realisiert wurden, die von der Berufsbenennung her ähnliche Tätigkeitsfelder vermuten lassen. In einem nächsten Schritt soll untersucht werden, inwieweit die Mobilität in Berufe mit ähnlichen Tätigkeiten durch die Verwendung der höheren berufsfachlichen Aggregationsebene der Berufssegmente besser berücksichtigt wird. Weil es das Ziel der Berufssegmente ist, berufsfachlich ähnliche Berufsgruppen zusammenzufassen, sollte damit die Mobilität zwischen verwandten Berufsgruppen weitgehend herausgefiltert werden.

Beim Vergleich der Mobilitätsergebnisse für Berufsgruppen und Berufssegmente muss zwischen horizontaler Mobilität hinsichtlich der Berufsfachlichkeit und vertikaler Mobilität hinsichtlich des Anforderungsniveaus unterschieden werden. Schaubild 4 zeigt, dass die berufsfachliche Mobilität durch Verwendung der Berufssegmente deutlich reduziert wird, und zwar von 57 Prozent für Berufsgruppen auf 43 Prozent für Berufssegmente. Dabei liegen die berufsfachlichen Mobilitätsquoten für Fachkräfte mit 38 Prozent, für Spezialisten mit 43 Prozent und für Experten mit 40 Prozent recht nahe beieinander und fallen deutlich kleiner aus als für Helfer mit 54 Prozent. Gleichwohl ist immer noch eine erhebliche berufliche Mobilität über die Berufssegmente hinweg festzustellen. Zudem werden bei Verwendung der Berufssegmente im Vergleich zu den Berufsgruppen deutlich mehr Wechsel des Anforderungsniveaus ohne berufsfachliche Veränderung gemessen. Der Rückgang der Gesamt-Mobilitätsquote fällt deshalb kleiner aus; sie sinkt von 66 Prozent für Berufsgruppen auf 58 Prozent für Berufssegmente.

Differenziert man die Gesamt-Mobilitätsquote nach Anforderungsniveau, zeigt sich auf der Ebene der Berufssegmente nach Reihenfolge und Abständen ein ähnliches Bild wie auf der Ebene der Berufsgruppen. Die Mobilitätsquoten reichen von 50 Prozent für Fachkräfte über 60 Prozent für Experten bis zu jeweils 69 Prozent für Spezialisten und Helfer. Bemerkenswert ist, dass Spezialisten und Experten zu einem hohen Anteil eine Beschäftigung im gleichen Berufssegment, aber zu einem anderen Anforderungsniveau aufnehmen; bei Spezialisten sind das immerhin 26 Prozent und bei Experten 20 Prozent, im Vergleich zu 11 Prozent bei Fachkräften und 15 Prozent bei Helfern. Das dürfte auch damit zusammenhängen, dass die Einsatzmöglichkeiten für Spezialisten und Experten größer sind als für Helfer und Fachkräfte und entsprechend stärker von Marktverhältnissen beeinflusst werden können.

## Schaubild 4

**Anteil der Arbeitslosen, die eine Beschäftigung aufnehmen, die nicht dem Berufssegment (BS) oder dem Anforderungsniveau (ANF) ihres Zielberufs entspricht**  
Deutschland 2017



Die Mobilität zwischen den Berufssegmenten kann in einer Mobilitätsmatrix dargestellt werden. Tabelle 6 zeigt die Mobilitätsmatrix für Fachkräfte, im oberen Teil der Tabelle ohne die Übereinstimmung des Anforderungsniveaus zu berücksichtigen. In den grauen Feldern der Diagonale werden für jedes Berufssegment die Anteile der Übereinstimmung von Ziel- und Einmündungs-Berufssegment ausgewiesen; die komplementären berufsfachlichen Teil-Mobilitätsquoten finden sich am Tabellenrand. Ohne Berücksichtigung des Anforderungsniveaus nehmen 38,5 Prozent der arbeitslosen Fachkräfte eine Beschäftigung außerhalb ihres Berufssegmentes auf (oberer Teil der Tabelle 6). Dabei reichen die Mobilitätsquoten von 18,7 Prozent für Gesundheitsberufe bis zu 49,4 Prozent für Fertigungstechnische Berufe.

Tabelle 6

Mobilitätmatrix für Fachkräfte

Deutschland Jahressumme 2017

Zielberuf mit Anforderungsniveau Fachkraft	Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen im Einmündungsberuf - Anteil in %															Mobilitäts- quote*
	insgesamt	davon in Berufssegment														
		S11	S12	S13	S14	S21	S22	S23	S31	S32	S33	S41	S51	S52	S53	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
ohne Berücksichtigung des Anforderungsniveaus im Einmündungsberuf																
insgesamt	100,0	2,7	9,3	8,3	10,2	8,9	7,2	6,3	10,7	9,1	4,9	1,3	2,6	16,0	2,5	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	100,0	72,9	2,1	1,7	4,7	1,7	0,8	1,2	4,2	0,8	0,5	0,3	0,4	7,0	1,6	27,1
S12 Fertigungsberufe	100,0	0,8	58,2	13,2	6,1	1,8	0,6	1,2	2,9	1,5	1,2	0,8	0,6	9,9	1,2	41,8
S13 Fertigungstechnische Berufe	100,0	0,9	20,3	50,6	5,1	2,1	0,6	0,6	2,0	1,3	0,6	1,8	0,8	12,1	1,2	49,4
S14 Bau- und Ausbauberufe	100,0	2,6	7,3	6,5	67,5	1,3	0,3	1,0	1,2	0,6	0,3	0,3	0,9	8,5	1,7	32,5
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	100,0	0,5	2,2	1,5	1,0	64,2	2,1	2,6	8,5	4,8	2,4	0,3	1,5	6,1	2,2	35,8
S22 Gesundheitsberufe	100,0	0,3	1,0	0,7	0,2	2,0	81,3	2,8	3,7	2,3	1,8	0,4	0,5	2,3	0,9	18,7
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	100,0	0,4	1,6	0,9	0,6	4,8	12,0	65,6	2,7	1,6	1,4	0,2	0,7	3,5	3,9	34,4
S31 Handelsberufe	100,0	0,8	3,0	2,4	1,0	6,3	2,1	2,5	55,7	9,5	4,0	0,5	1,2	8,6	2,5	44,3
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	100,0	0,4	1,5	1,9	0,6	3,9	2,1	3,3	10,7	52,4	15,0	0,8	1,0	5,5	0,9	47,6
S33 Unternehmensbez. Dienstl.s.berufe	100,0	0,3	1,5	1,5	0,4	2,8	3,1	2,7	7,3	23,2	50,7	0,9	0,8	4,1	0,7	49,3
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	100,0	0,7	4,0	13,2	1,2	1,6	2,1	1,4	2,7	5,3	4,7	56,3	0,8	5,7	0,4	43,7
S51 Sicherheitsberufe	100,0	1,3	5,2	3,6	4,8	4,3	1,9	2,0	3,0	1,5	1,1	0,4	52,9	14,9	3,2	47,1
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	100,0	2,0	5,6	3,9	5,1	2,5	0,6	1,1	2,8	2,4	0,8	0,4	1,3	69,5	1,8	30,5
S53 Reinigungsberufe	100,0	1,4	7,6	4,2	5,3	5,0	1,3	1,5	2,9	0,8	0,6	0,4	1,3	15,3	52,4	47,6
Durchschnitt über alle Berufssegmente															61,5	38,5
mit Berücksichtigung des Anforderungsniveaus im Einmündungsberuf																
insgesamt	70,5	1,6	5,4	6,3	7,9	6,4	5,7	3,8	9,0	7,5	3,7	0,6	2,1	9,7	0,8	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	70,1	54,1	0,7	1,1	3,2	0,9	0,4	0,4	3,7	0,5	0,3	0,2	0,3	3,9	0,4	45,9
S12 Fertigungsberufe	68,0	0,2	44,8	9,4	4,1	0,9	0,3	0,4	2,2	1,0	0,7	0,2	0,4	3,0	0,5	55,2
S13 Fertigungstechnische Berufe	65,7	0,3	9,9	42,6	3,4	1,0	0,2	0,2	1,5	0,8	0,4	0,6	0,5	3,8	0,4	57,4
S14 Bau- und Ausbauberufe	71,6	1,0	3,8	4,4	55,1	0,6	0,2	0,2	0,8	0,4	0,2	0,1	0,6	3,7	0,6	44,9
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	70,3	0,2	0,5	0,8	0,5	51,0	1,2	0,9	6,4	3,5	1,9	0,1	0,8	2,4	0,4	49,0
S22 Gesundheitsberufe	84,8	0,1	0,3	0,4	0,1	1,1	74,4	1,0	3,0	1,7	1,3	0,2	0,3	0,9	0,2	25,6
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	60,2	0,1	0,4	0,4	0,5	1,8	3,7	46,9	2,2	0,9	0,9	0,0	0,4	1,5	0,5	53,1
S31 Handelsberufe	73,4	0,4	0,8	1,4	0,6	3,6	1,0	0,9	49,7	7,7	2,8	0,1	0,6	3,5	0,5	50,3
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	75,3	0,2	0,4	1,0	0,4	2,8	1,2	1,0	8,4	45,5	10,4	0,2	0,8	2,8	0,2	54,5
S33 Unternehmensbez. Dienstl.s.berufe	75,4	0,1	0,3	0,9	0,2	1,9	2,2	0,8	5,1	18,2	43,0	0,2	0,6	1,7	0,1	57,0
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	61,3	0,3	1,4	7,9	0,8	0,9	1,6	0,3	1,8	3,9	3,6	36,2	0,5	1,9	0,1	63,8
S51 Sicherheitsberufe	69,1	0,5	1,8	2,2	3,0	2,5	1,0	0,6	2,2	0,9	0,9	0,1	45,4	7,3	0,8	54,6
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	68,7	0,9	1,6	2,4	2,9	1,3	0,3	0,3	2,0	1,8	0,6	0,1	0,9	53,0	0,7	47,0
S53 Reinigungsberufe	43,9	0,4	2,5	2,2	3,0	1,8	0,4	0,5	2,0	0,4	0,4	0,0	0,8	5,0	24,5	75,5
Durchschnitt über alle Berufssegmente															50,0	50,0

graue Felder = Übereinstimmung der Berufssegmente; braune Felder = Anteile >5% und größer 10%

\*Anteil der Beschäftigungsaufnahmen außerhalb des Zielberufs an allen Beschäftigungsaufnahmen - je eil ohne und mit Berücksichtigung des Anforderungsniveaus.

Lesbeispiel: 68,0% der Arbeitslosen mit einem Zielberuf als Fachkraft im Berufssegment "S12 Fertigungsberufe" nehmen eine Beschäftigung als Fachkraft auf, davon 44,8% als Fachkraft im Ziel-Berufssegment und 9,4% als Fachkraft im Berufssegment "S13 Fertigungstechnische Berufe". Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen außerhalb des Zielberufs und des Anforderungsniveaus Fachkraft beträgt 55,2% (Mobilitätsquote).

Mobilitätsmuster zwischen den Berufssegmenten werden in der Mobilitätmatrix sichtbar gemacht, indem die Anteilswerte ab mindestens 5 Prozent farblich markiert werden. Durch die Festlegung des Schwellenwerts werden die Berufe hervorgehoben, die einen substantiellen Teil der Arbeitslosen eines Zielberufes aufnehmen und für die ein systematischer Zusammenhang mit dem Zielberuf zu vermuten ist. Es zeigen sich dann folgende Mobilitätsmuster:

- (1) Fertigungsberufe und Fertigungstechnische Berufe, in geringerem Maße Bau- und Ausbauberufe, bieten füreinander in größerem Umfang Einmündungsmöglichkeiten. So nehmen beispielsweise 20,3 Prozent der Arbeitslosen mit einem Zielberuf im Berufssegment „Fertigungstechnische Berufe“ (S13) eine Beschäftigung im Berufssegment der „Fertigungsberufe“ (S12) auf, während umgekehrt 13,2 Prozent der Arbeitslosen mit einem Zielberuf im Berufssegment „Fertigungsberufe“ (S12) in eine Beschäftigung im Berufssegment „Fertigungstechnische Berufe“ (S13) münden.

- (2) Berufe in der Unternehmensführung und -organisation und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe, etwas weniger ausgeprägt Handelsberufe, bieten füreinander in größerem Umfang Einmündungsmöglichkeiten. So nehmen 23,2 Prozent der Arbeitslosen mit einem Zielberuf im Berufssegment „Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe“ (S33) eine Beschäftigung im Berufssegment der „Berufe in der Unternehmensführung und –organisation“ (S32) auf, während umgekehrt 15,0 Prozent der Arbeitslosen mit einem Zielberuf im Berufssegment „Berufe in der Unternehmensführung und -organisation“ (S32) in eine Beschäftigung im Berufssegment „Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe“ (S33) münden.
- (3) Das Berufssegment der „Verkehr- und Logistikberufe“ (S52) bietet für Fachkräfte aus vielen Ziel-Berufssegmenten Einmündungsmöglichkeiten.

Im nächsten Schritt wird auch geprüft, ob das Anforderungsniveau von Ziel- und Einmündungs-Berufssegment übereinstimmen. Berücksichtigt man das Anforderungsniveau, steigt die Gesamt-Mobilitätsquote auf 50,0 Prozent, weil sich bei 11,5 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen im gleichen Berufssegment das Anforderungsniveau ändert, weit überwiegend in Helfertätigkeiten. Die Gesamt-Mobilitätsquote spannt sich dann von 25,6 Prozent für Gesundheitsberufe (S22) bis zu 75,5 Prozent für Reinigungsberufe (S53). Dabei wird für Reinigungsberufe (S53) am häufigsten das Anforderungsniveau geändert. Dem unteren Teil der Tabelle 6 kann auch entnommen werden, in welchem Umfang das Anforderungsniveau wechselt, wenn eine Beschäftigung in einem anderen Beschäftigungssegment aufgenommen wird. Die oben dargestellten berufsfachlichen Mobilitätsmuster bleiben erhalten, die Anteile der Beschäftigungsaufnahmen fallen aber überwiegend deutlich schwächer aus, wenn auch das Anforderungsniveau im Einmündungsberuf berücksichtigt wird. So reduziert sich beispielsweise der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen mit einem Zielberuf in dem Beschäftigungssegment der Fertigungstechnischen Berufe (S13) im Beschäftigungssegment der Fertigungsberufe (S12) von 20,3 Prozent auf 9,9 Prozent, wenn auch geprüft wird, ob eine Beschäftigung als Fachkraft aufgenommen wird. Vor allem die Beschäftigungsaufnahmen in Verkehrs- und Logistikberufen (S52) führen in stärkerem Maße zu Veränderungen des Anforderungsniveaus.

Ein anderes Mobilitätsmuster zeigt sich, wenn man sich die Mobilitätsmatrix für Experten in Tabelle 7 anschaut. Auch hier wird zunächst allein die berufsfachliche Mobilität betrachtet und die Übereinstimmung des Anforderungsniveaus nicht berücksichtigt (oberer Teil von Tabelle 7). Insgesamt nehmen 39,9 Prozent der arbeitslosen Experten eine Beschäftigung außerhalb ihres Berufssegmentes auf. Dabei reicht die Mobilitätsquote von 20,3 Prozent für Gesundheitsberufe (S22) bis zu 59,3 Prozent für Land-, Forst- und Gartenberufe (S11). Als Mobilitätsmuster erkennt man, dass die Berufssegmente der „Sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufe“ (S23), der „Handelsberufe“ (S31), der „Berufe in der Unternehmensführung und -organisation“ (S32) sowie der „Unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe“ (S33) und etwas weniger ausgeprägt die „Fertigungstechnischen Berufe“ (S13) zahlreichen Zielberufen Einmündungschancen bieten.

Tabelle 7

Mobilitätsmatrix Experten

Deutschland Jahressumme 2017

Zielberuf mit Anforderungsniveau Experte	Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen im Einmündungsberuf - Anteil in %															Mobilitäts- quote*
	insgesamt	davon in Berufssegment														
		S11	S12	S13	S14	S21	S22	S23	S31	S32	S33	S41	S51	S52	S53	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
ohne Berücksichtigung des Anforderungsniveaus																
insgesamt	100,0	0,8	2,3	8,8	3,9	3,7	9,1	22,9	8,3	16,4	12,5	7,3	0,7	2,9	0,2	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	100,0	40,7	1,7	4,3	3,2	2,0	1,0	9,8	6,8	16,7	6,4	3,0	0,6	3,3	0,4	59,3
S12 Fertigungsberufe	100,0	0,3	43,9	8,2	3,5	2,5	0,7	7,4	7,8	10,8	8,6	3,1	0,7	2,3	0,2	56,1
S13 Fertigungstechnische Berufe	100,0	0,4	3,5	53,4	3,2	0,9	0,5	4,2	5,0	14,0	3,3	7,5	1,1	2,9	0,2	46,6
S14 Bau- und Ausbauberufe	100,0	0,6	2,0	8,6	64,7	0,5	0,2	2,3	2,8	11,2	3,3	1,3	0,6	1,8	0,2	35,3
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	100,0	0,3	0,8	2,7	0,6	57,9	0,8	5,8	8,0	13,3	5,1	1,1	0,6	2,7	0,5	42,1
S22 Gesundheitsberufe	100,0	0,1	0,2	1,7	0,1	0,6	79,7	7,6	1,2	4,5	2,6	1,0	0,2	0,5	0,1	20,3
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	100,0	0,2	0,8	0,9	0,5	1,4	1,7	74,5	2,0	8,7	6,4	1,1	0,3	1,2	0,2	25,5
S31 Handelsberufe	100,0	0,3	1,2	3,3	1,1	2,5	0,9	1,8	53,4	19,2	9,7	2,3	0,6	3,5	0,3	46,6
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	100,0	0,3	1,0	3,6	0,9	2,8	0,9	7,1	10,6	49,7	15,1	3,7	0,6	3,4	0,5	50,3
S33 Unternehmensbez. Dienstl.s.berufe	100,0	0,1	0,9	1,2	0,2	1,3	0,3	4,6	4,9	21,3	61,0	2,2	0,3	1,5	0,1	39,0
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	100,0	0,8	1,1	11,5	1,4	1,1	2,6	14,6	3,1	13,1	6,8	41,3	0,6	1,8	0,1	58,7
S51 Sicherheitsberufe	100,0	0,4	5,7	7,9	3,7	2,6	1,6	1,6	3,1	6,4	3,5	2,2	47,8	11,0	2,5	52,2
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	100,0	0,5	2,8	8,4	2,3	1,7	0,3	2,0	10,2	21,7	3,3	2,5	1,0	43,1	0,3	56,9
S53 Reinigungsberufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Durchschnitt über alle Berufssegmente															60,1	39,9
mit Berücksichtigung des Anforderungsniveaus																
insgesamt	53,7	0,3	0,8	4,9	2,9	0,9	7,7	18,8	2,3	5,5	5,1	3,9	0,2	0,5	-	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	37,2	19,9	0,1	1,7	1,9	0,1	0,1	7,0	0,7	3,2	1,1	1,4	-	0,0	-	80,1
S12 Fertigungsberufe	40,3	0,0	24,2	3,7	2,8	0,0	0,1	3,9	0,6	1,8	1,8	1,1	0,1	0,1	-	75,8
S13 Fertigungstechnische Berufe	50,1	0,1	0,8	33,0	1,8	0,1	0,2	3,4	1,5	3,4	0,6	4,0	0,7	0,4	-	67,0
S14 Bau- und Ausbauberufe	63,3	0,2	0,6	3,2	53,7	-	-	1,5	0,3	2,1	0,4	0,7	0,3	0,2	-	46,3
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	27,3	0,0	0,0	1,0	0,1	17,5	0,1	2,4	1,8	3,3	0,6	0,2	0,1	0,1	-	82,5
S22 Gesundheitsberufe	82,2	0,0	0,0	0,8	0,0	0,1	73,1	6,0	0,1	1,2	0,4	0,5	0,0	0,0	-	26,9
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	67,9	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	0,5	62,2	0,1	2,3	1,4	0,6	0,0	0,0	-	37,8
S31 Handelsberufe	30,0	0,0	0,1	1,1	0,3	0,4	0,0	0,7	18,2	7,1	1,2	0,7	0,0	0,3	-	81,8
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	41,1	0,1	0,1	1,8	0,3	0,5	0,4	4,8	3,3	24,4	3,9	1,1	0,1	0,4	-	75,6
S33 Unternehmensbez. Dienstl.s.berufe	47,7	0,0	0,2	0,4	0,1	0,1	0,1	3,6	1,0	5,5	36,1	0,6	0,0	0,1	-	63,9
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	52,0	0,3	0,2	6,2	0,7	0,1	0,7	13,8	0,5	3,5	1,5	24,0	0,2	0,1	-	76,0
S51 Sicherheitsberufe	13,0	-	0,1	2,8	1,2	0,1	0,1	0,6	0,1	1,9	1,3	1,0	2,6	1,0	-	97,4
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	26,5	0,1	0,0	2,7	0,5	0,1	0,0	1,1	1,4	5,6	0,9	0,8	0,3	13,0	-	87,0
S53 Reinigungsberufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Durchschnitt über alle Berufssegmente															40,5	59,5

graue Felder = Übereinstimmung der Berufssegmente; braune Felder = Anteile >5% und größer 10%

\*Anteil der Beschäftigungsaufnahmen außerhalb des Zielberufs an allen Beschäftigungsaufnahmen - je weil ohne und mit Berücksichtigung des Anforderungsniveaus.

Lesebeispiel: 82,2% der Arbeitslosen mit einem Zielberuf als Experte im Berufssegment "S22 Gesundheitsberufe" nehmen eine Beschäftigung als Experte auf, davon 73,1% als Experte im Ziel-Berufssegment und 6,0% als Experte im Berufssegment "S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe". Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen außerhalb des Zielberufs und des Anforderungsniveaus Experte beträgt 26,9% (Mobilitätsquote).

Berücksichtigt man auch das Anforderungsniveau, steigt die Mobilitätsquote der arbeitslosen Experten auf 59,5 Prozent (vgl. unterer Teil der Tabelle 7). Die Mobilitätsquote reicht dann von 26,9 Prozent für Gesundheitsberufe (S22) bis zu 97,4 Prozent für Sicherheitsberufe (S51). 19,6 Prozent der Experten müssen bei der Beschäftigungsaufnahme im gleichen Beschäftigungssegment eine Absenkung des Anforderungsniveaus hinnehmen. Am häufigsten wird das Anforderungsniveau in dem Berufssegment der Sicherheitsberufe (S51) gesenkt, am wenigsten in dem Berufssegment der Gesundheitsberufe (S22). In 26,7 Prozent der Fälle ist eine Beschäftigungsaufnahme in einem anderen Berufssegment mit einer Absenkung des Anforderungsniveaus verbunden. Dabei findet besonders häufig eine Absenkung des Anforderungsniveaus in dem Berufssegment der Berufe in der Unternehmensführung und -organisation (S32) statt.

### 3.3 Zwischenergebnis

Arbeitslose nehmen in beträchtlichem Umfang eine Beschäftigung auf, die nicht der Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau ihres Zielberufs entspricht. Dabei zeigt die exemplarische Analyse einzelner Berufsgruppen, dass die Beschäftigungsaufnahmen häufig in Berufsgruppen erfolgen, in denen Berufsbezeichnungen geführt werden, die ähnliche Tätigkeiten wie im Zielberuf vermuten lassen. Verwendet man die höhere Aggregationsebene der Berufssegmente, die Berufe mit ähnlichen Tätigkeitsinhalten zusammenfasst, wird die berufliche Mobilität zwar deutlich reduziert, ist aber immer noch erheblich. Zudem fällt bei Verwendung der Berufssegmente im Vergleich zu den Berufsgruppen der Wechsel des Anforderungsniveaus ohne berufsfachliche Veränderung deutlich höher aus. Die Analyse der Mobilität auf der Ebene der Berufssegmente lassen einige Mobilitätsmuster erkennen, die auf „Verwandtschaftsbeziehungen“ zwischen den Berufssegmenten hindeuten. Die Tatsache, dass beispielsweise arbeitslose Fachkräfte mit einem Zielberuf im Berufssegment der Fertigungsberufe in nennenswertem Umfang Beschäftigungsverhältnisse im Berufssegment der Fertigungstechnischen Berufe aufnehmen, lässt vermuten, dass Arbeitslose mit diesem Zielberuf über berufsfachliche Kompetenzen verfügen, die sie in die Lage versetzen eine Beschäftigung im Berufssegment der Fertigungstechnischen Berufe auszuüben.

Die Mobilitätsquoten sind vorsichtig zu interpretieren. Mobilität ist hier definiert als Abweichung von Berufsfachlichkeit und Anforderungsniveau beim Ziel- und Einmündungsberuf. Je breiter das Spektrum von Einmündungsmöglichkeiten für Arbeitslose mit einer bestimmten Qualifikation ist, desto schwieriger ist ihre berufliche Zuordnung und mit desto geringerer Wahrscheinlichkeit werden sie genau in ihrem Zielberuf eine Beschäftigung aufnehmen. Das Spektrum der gemessenen Mobilität reicht von einer Beschäftigungsaufnahme in einem Einmündungsberuf, der mit dem Zielberuf inhaltlich identisch ist, aber in einer anderen Berufssystematikposition geführt wird, über eine Beschäftigungsaufnahme in einem Beruf, der mit dem Zielberuf verwandt ist, bis zur Beschäftigungsaufnahme in einer Tätigkeit, die sich gänzlich vom Zielberuf unterscheidet (vgl. Übersicht 3). Dabei sind die Grenzen zwischen graduellen und totalen Berufswechseln fließend. Es ist deshalb nicht sinnvoll, die Mobilitätsanalysen auf Basis des Berufskennziffernvergleichs auf isolierte Mobilitätsquoten zu verkürzen, auch weil die so gemessene Mobilität erheblich von dem abweicht, was im Alltagsverständnis unter beruflicher Mobilität verstanden wird. Die Mobilitätsergebnisse müssen vielmehr in ihrer Gesamtheit betrachtet und mit anderen berufsfachlichen Informationen kombiniert werden. Die Mobilitätsprozesse können so transparent gemacht und zu einem besseren Verständnis der berufsfachlichen Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt beigetragen werden. Das soll im nächsten Kapitel ausgeführt werden.

### Übersicht 3

Typ der Mobilität	Beispiele		
	Berufsgruppe und Beispiele für Berufe	Zielberuf	Einmündungsberuf
Berufsfachlichkeit und Anforderungsniveau identisch, aber unterschiedliche berufssystematische Einordnung	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Experte Sprach- und Literaturwissenschaftler (911) <i>Literaturwissenschaftler/in</i>	Experte Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen (843) <i>Universitätsdozent/in</i>
	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Experte Lehrtätigkeiten an außerschulischen Bildungseinrichtungen (844) Fremdsprachenlehrer/in	Experte Lehrtätigkeiten an allgemeinbildenden Schulen (841) Englischlehrer/in
Berufsfachlich identisch, aber unterschiedliches Anforderungsniveau	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Fachkraft Softwareentwicklung und Programmierung (434) <i>Fachberater/in Softwaretechniken</i>	Spezialist Softwareentwicklung und Programmierung (434) <i>Softwarespezialist/in</i>
	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Fachkraft Lehrtätigkeit in außerschulischen Bildungseinrichtungen (844) <i>Musiklehrer/in (schulische Ausbildung)</i>	Experte Lehrtätigkeit in außerschulischen Bildungseinrichtungen (844) <i>Musikschullehrer/in</i>
Berufsfachlich verwandt, gleiches Anforderungsniveau	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Fachkraft Handel (612) Großhandelskaufmann	Fachkraft Unternehmensorganisation und -strategie (713) <i>Industriekaufmann</i>
	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Fachkraft Altenpflege (821) <i>Altenpfleger/in</i>	Fachkraft Gesundheits- und Krankenpflege (813) <i>Gesundheits- und Krankenpfleger/in</i>
Berufsfachlich nicht verwandt, anderes Anforderungsniveau	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Experte Sprach- und Literaturwissenschaftler (911) Literaturwissenschaftler/in	Fachkraft Verkauf (621) <i>Verkäufer</i>
	Berufsgruppe <i>Berufsbenennung</i>	Fachkraft Altenpflege (821) <i>Altenpfleger/in</i>	Helfer Lagerwirtschaft (513) <i>Lagerhelfer/in</i>

## 4 Auswirkungen auf die Berichterstattung nach Berufen

### 4.1 Darstellung von Alternativberufen für Berufsgruppen

Ausbildungen und berufliche Erfahrungen ermöglichen je nach Fachrichtung den Zugang zu einer mehr oder weniger breiten Palette von Erwerbsberufen. Die Darstellung der wichtigsten Einmündungsberufe weist für jeden Zielberuf aus, in welchen beruflichen Tätigkeiten Arbeitslose mit einem solchen Zielberuf tatsächlich eine Beschäftigung aufgenommen haben. Diese Ergebnisse können dann als Empfehlung verwendet werden, auf welche weiteren Berufe die Suche nach einer Beschäftigung ausgeweitet werden kann. Ein markant hoher Anteil eines Einmündungsberufs an allen Beschäftigungsaufnahmen lässt vermuten, dass Arbeitslose mit diesem Zielberuf über Fachkompetenzen verfügen, die für diesen Einmün-



dungsberuf erforderlich sind. Dabei kann die Perspektive auch gedreht und vom Einmündungsberuf kommend gefragt werden, aus welchen Zielberufen Arbeitslose für bestimmte Einmündungsberufe rekrutiert werden können.<sup>8</sup>

In Tabelle 8 und 9 wird das exemplarisch für den Beruf „Mechatronik und Automatisierungstechnik – Fachkraft“ dargestellt. Tabelle 8 zeigt aus der Perspektive des Zielberufs, dass Arbeitslose mit dem Zielberuf „Mechatronik und Automatisierungstechnik – Fachkraft“ zu nicht ganz einem Drittel auch auf gleichem Anforderungsniveau in ihrem Zielberuf eine Beschäftigung finden. Darüber hinaus sollten Arbeitslose mit diesem Zielberuf auch eine Beschäftigungsaufnahme als Fachkraft in der Maschinenbau- und Betriebstechnik, in der Energietechnik, in der Elektrotechnik oder in der Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik in Betracht ziehen.

**Tabelle 8**

**Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Ziel- und Einmündungsberuf**

Deutschland 2017

Anforderungsniveau	Berufsgruppe	Jahr
Fachkraft	261, Mechatronik und Automatisierungstechnik	2017

Beschäftigungsaufnahmen mit Zielberuf ...	absolut	Anteile in %
<i>Anforderungsniveau / Berufsgruppe</i>		
Fk 261, Mechatronik und Automatisierungstechnik	3.533	100,0
<b>Beschäftigungsaufnahmen in Einmündungsberufe</b>		
darunter		
<i>Anforderungsniveau / Berufsgruppe</i>		
Fk 261, Mechatronik und Automatisierungstechnik	1.059	30,0
Fk 251, Maschinenbau- und Betriebstechnik	527	14,9
Fk 262, Energietechnik	510	14,4
Fk 263, Elektrotechnik	129	3,7
Fk 252, Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	128	3,6
He 513, Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	86	2,4
He 242, Metallbearbeitung	79	2,2
Sp 251, Maschinenbau- und Betriebstechnik	61	1,7
He 263, Elektrotechnik	48	1,4
Fk 242, Metallbearbeitung	48	1,4

He=Helfer; Fk=Fachkraft; Sp=Spezialist; Ex=Experte

<sup>8</sup> Die Berufsforschung im IAB unterscheidet in Arbeitskräfteflexibilität bzw. berufliche Mobilität aus Sicht der Arbeitslosen und Arbeitsplatzflexibilität bzw. Substitution aus Sicht der zu besetzenden Stelle. Das hier verwendete Auswertungskonzept bildet berufliche Mobilitätsprozesse von Arbeitslosen ab, und zwar auch dann, wenn aus der Perspektive der Stelle bzw. des Einmündungsberufs ausgewertet wird. Auswertungen aus Sicht des Einmündungsberufs können z.B. zeigen, in welchem Umfang Arbeitslose mit anderen Zielberufen für einen bestimmten Einmündungsberuf gewonnen werden können. Inwieweit Arbeitgeber hinsichtlich der Anforderungen etwa an die Ausbildung der Bewerber flexibel sind, kann mit diesem Auswertungskonzept nicht festgestellt werden, weil Ziel- und Ausbildungsberuf des Arbeitslosen sich unterscheiden können. Vgl. hierzu Manfred Kaiser, Berufliche Flexibilität – Konzeption, Befunde, Schlussfolgerungen, Kritik und Forschungsperspektive, in: Dieter Mertens (Hrsg.), Konzepte der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 70, Nürnberg 1988.

Tabelle 9 stellt aus der Perspektive des Einmündungsberufs dar, welche Zielberufe Arbeitslose haben, die in eine Beschäftigung als Fachkraft in der Mechatronik und Automatisierungstechnik münden. Als erstes fällt auf, dass etwas weniger Arbeitslose (über alle Zielberufe gesehen) eine Beschäftigung in genau diesem Einmündungsberuf aufnehmen (2.950) als Arbeitslose mit genau diesem Zielberuf eine Beschäftigung finden (über alle Einmündungsberufe gesehen) (3.533). Von allen Beschäftigungsaufnahmen in der Fachkraft-Berufsgruppe der Mechatronik und Automatisierungstechnik stellen Arbeitslose mit dem gleichen Zielberuf ein gutes Drittel (36 Prozent). Das bedeutet, dass etwa zwei Drittel der Arbeitslosen mit einer Beschäftigungsaufnahme in diesem Beruf zuvor eine andere Berufsgruppe bzw. ein anderes Anforderungsniveau hatten. An erster Stelle sind hier Arbeitslose zu nennen, die mit einem Zielberuf als Fachkraft in der Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik geführt wurden. Dann folgen Fachkräfte aus der Energietechnik, der Maschinenbau- und Betriebstechnik und der Elektrotechnik. Dass auch Arbeitslose mit fachfremden Zielberufen wie „Büro und Sekretariat“ oder „Verkauf“ eine Beschäftigung als Fachkraft in der Mechatronik und Automatisierungstechnik aufnehmen, könnte damit zusammenhängen, dass Arbeitslose zunächst außerhalb ihres Ausbildungsberufs suchten und sich dann wieder für eine Beschäftigung in ihrem Ausbildungsberuf entschieden haben.

**Tabelle 9**

**Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Einmündungs- und Zielberuf**

Deutschland 2017

Anforderungsniveau	Berufsgruppe	Jahr
Fachkraft ▼	261, Mechatronik und Automatisierungstechnik ▼	2017 ▼

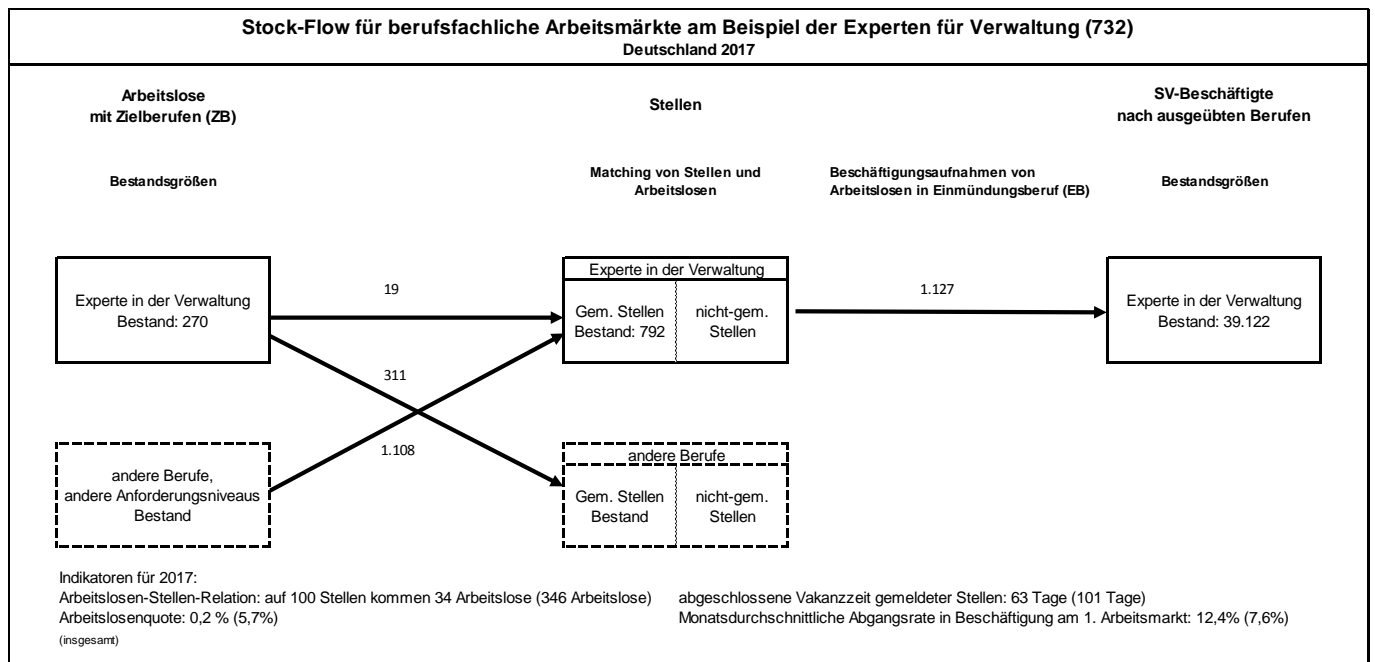
Beschäftigungsaufnahmen in Einmündungsberuf ...	absolut	Anteile in %
<i>Anforderungsniveau / Berufsgruppe</i>		
Fk 261, Mechatronik und Automatisierungstechnik	2.950	100,0
<b>kommen aus Zielberuf</b>		
darunter		
<i>Anforderungsniveau / Berufsgruppe</i>		
Fk 261, Mechatronik und Automatisierungstechnik	1.059	35,9
Fk 252, Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	488	16,5
Fk 262, Energietechnik	207	7,0
Fk 251, Maschinenbau- und Betriebstechnik	146	4,9
Fk 263, Elektrotechnik	98	3,3
Fk 714, Büro und Sekretariat	92	3,1
Fk 622, Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren	70	2,4
Sp 261, Mechatronik und Automatisierungstechnik	42	1,4
He 513, Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	41	1,4
Sp 252, Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.	38	1,3

He=Helfer; Fk=Fachkraft; Sp=Spezialist; Ex=Experte

## 4.2 Stock-Flow-Analysen für berufliche Arbeitsmärkte

In der Berichterstattung über berufliche Arbeitsmärkte stehen die Bestandsgrößen Arbeitslosigkeit, Beschäftigung und gemeldete Stellen im Vordergrund. Aus diesen Bestandsgrößen werden Indikatoren wie Arbeitslosen-Stellen-Relationen und Arbeitslosenquoten<sup>9</sup> gebildet, mit denen die beruflichen Arbeitsmärkte beschrieben und bewertet werden. Fällt beispielsweise die Arbeitslosenquote niedrig aus und kommen nur wenig Arbeitslose auf die gemeldeten Arbeitsstellen, wird das als Indiz für Vollbeschäftigung und Knappheit bei der Besetzung gemeldeter Stellen interpretiert. Dabei wird die Zahl der Arbeitslosen als das verfügbare Angebot an Arbeitskräften für die zu besetzenden Stellen gesehen und unterstellt, dass die gemeldeten Stellen mit den Arbeitslosen aus den entsprechenden Zielberufen besetzt werden können. Die Mobilitätsergebnisse zeigen nun, dass das Angebot an freien Arbeitskräften für die zu besetzenden Stellen eines Berufes durch die Zahl der Arbeitslosen mit diesem Zielberuf häufig nur unzureichend abgebildet wird. So deutet eine hohe Mobilitätsquote darauf hin, dass der Zielberuf der Arbeitslosen nur einen kleinen Teil des Spektrums seiner Einmündungsberufe abdeckt und eine einfache Gegenüberstellung von Bestandszahlen in die Irre führen kann. Wenn der Zielberuf unter den Einmündungsberufen nicht an erster oder wenigstens vorderer Stelle steht, stellt sich zudem die Frage, ob hier Besonderheiten bei der berufssystematischen Zuordnung festzustellen sind. Im nachfolgenden Schaubild 5 wird die Problematik zunächst am Beispiel der Experten in Verwaltungsberufen dargestellt, für die eine sehr niedrige Arbeitslosenquote und eine äußerst knappe Arbeitslosen-Stellen-Relation ausgewiesen wird.

Schaubild 5



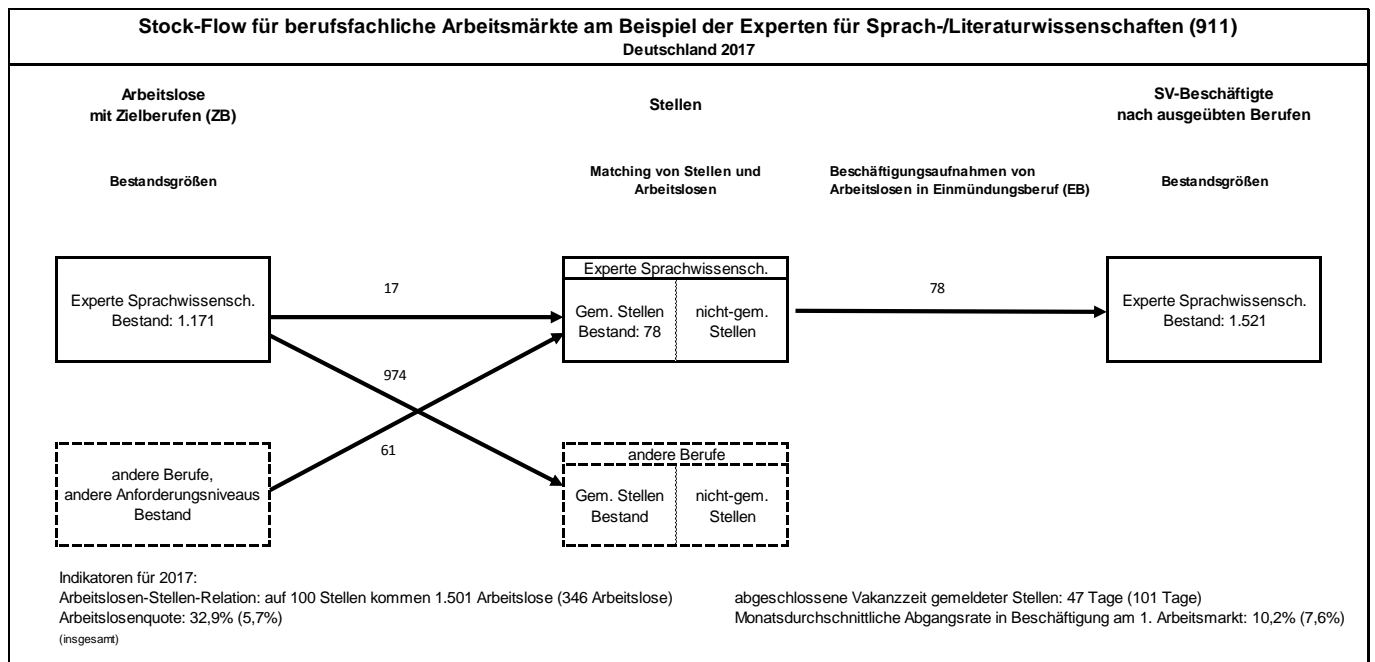
<sup>9</sup> Vgl. hierzu Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit, Einführung berufsspezifischer Arbeitslosenquoten auf Basis des amtlichen Berechnungskonzepts, Nürnberg, Februar 2019.

2017 waren jahresdurchschnittlich 270 Experten mit Verwaltungsberufen im Arbeitslosenbestand registriert. Auf 100 gemeldete Stellen kamen 34 Arbeitslose und die berufsspezifische Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) belief sich auf 0,2 Prozent. Für Erwerbspersonen mit diesem Beruf herrscht also Vollbeschäftigung und die knappe Arbeitslosen-Stellen-Relation lässt Probleme bei der Stellenbesetzung vermuten. Der Blick auf die Bewegungszahlen zeigt, dass im Jahresverlauf 330 Arbeitslose mit einem solchen Zielberuf eine Beschäftigung aufgenommen haben, darunter aber nur 19 oder 6 Prozent im gleichen Beruf und Anforderungsniveau. 311 mündeten in eine andere Berufsgruppe oder in ein anderes Anforderungsniveau. Am häufigsten wurde eine Beschäftigung als Fachkraft in der Verwaltung (55), als Fachkraft in Büro und Sekretariat (46) und als Spezialist in der Verwaltung (38) aufgenommen.

Im gleichen Jahr nahmen aber 1.127 Arbeitslose eine Beschäftigung als Experte in der Verwaltung auf. Nur 19 oder 2 Prozent hatten den gleichen Zielberuf. 1.108 Beschäftigungsaufnahmen kamen aus anderen Berufsgruppen oder Anforderungsniveaus. An erster Stelle stehen Arbeitslose mit dem Zielberuf Experte in der Rechtsberatung/Rechtsprechung/Rechtsordnung (142), gefolgt von Fachkräften aus Büro und Sekretariat (92) und Experten der Gesellschaftswissenschaften (47). Offenkundig sind Arbeitslose aus zahlreichen anderen Zielberufen für eine Beschäftigung als Experte in der Verwaltung geeignet, so dass die Quantifizierung des (Überschuss-)Angebots über die Bestandszahl der Arbeitslosen mit diesem Zielberuf nicht ausreichend ist. Dass trotz der niedrigen berufsspezifischen Arbeitslosenquote und der sehr engen Arbeitslosen-Stellen-Relation die Besetzung gemeldeter Stellen in diesem Beruf gelingt, belegt zudem die abgeschlossene Vakanzzeit. Sie belief sich bei Stellen für Experten in der Verwaltung auf 63 Tage und lag damit weit unterhalb des Durchschnittswerts von 101 Tagen.

Anders gelagert ist der Fall für die Experten in der Berufsgruppe der „Sprach-/Literaturwissenschaften“ (vgl. Schaubild 6). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ist für die Experten dieser Berufsgruppe sehr hoch und liegt deutlich über der Arbeitslosenquote z.B. für Helfer in der Berufsgruppe „Reinigung“. Auf 100 gemeldete Stellen kommen 1.501 Arbeitslose und die abgeschlossene Vakanzzeit ist mit 47 Tagen etwa halb so lange wie der Durchschnitt. Jahresdurchschnittlich waren 1.171 Arbeitslose mit dieser Ziel-Berufsgruppe gemeldet. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die Mobilitätsergebnisse heranzieht. So ist für arbeitslose Experten der Berufsgruppe „Sprach-/Literaturwissenschaften“ die monatsdurchschnittliche Chance, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, ausgesprochen gut. Ihre Abgangsrate in Beschäftigung belief sich auf 10,2 Prozent und lag damit merklich über dem Mittelwert über alle Berufe. Im Jahresverlauf nahmen 991 Arbeitslose mit diesem Zielberuf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf, allerdings mündeten nur 17 oder 2 Prozent in der Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau des Zielberufs. Dass die Möglichkeiten in diesem Beruf eine Beschäftigung zu finden beschränkt sind, zeigt die Auswertung nach dem Einmündungsberuf. Insgesamt wurden nur 78 Beschäftigungsaufnahmen in dieser Berufsgruppe registriert, wovon Arbeitslose mit der gleichen Ziel-Berufsgruppe 22 Prozent ausmachten.

Schaubild 6



In Tabelle 10 werden die Angaben aus Tabelle 5 zu den wichtigsten Einmündungsberufen der Experten in der Ziel-Berufsgruppe „Sprach-/Literaturwissenschaften“ ergänzt um eine Spalte mit den Arbeitslosenquoten in den Einmündungsberufen. Die sehr hohe Arbeitslosenquote von 32,9 Prozent für Experten aus der Berufsgruppe „Sprach- und Literaturwissenschaften“ kontrastiert dann mit Arbeitslosenquoten von 0,9 Prozent für Experten der Berufsgruppe „Lehr- und Forschungstätigkeiten an Hochschulen“, mit 4,6 Prozent für Fachkräfte der Berufsgruppe „Büro-/Sekretariat“ und mit 3,7 Prozent für Experten der Berufsgruppe „Lehrtätigkeit an außerschulischen Bildungseinrichtungen“. Zusätzlich muss noch auf ein berufliches Zuordnungsproblem hingewiesen werden, denn die Beschäftigungsaufnahmen in der Berufsgruppe „Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen“ können auch als Einmündungen im Zielberuf bewertet werden (vgl. Kapitel 3.1). Eine andere berufliche Zuordnung hätte eine andere und deutlich niedrigere Arbeitslosenquote zur Folge gehabt. Bei näherer Betrachtung erweist sich die hohe Arbeitslosenquote für Experten dieser Berufsgruppe als Sucharbeitslosigkeit von überwiegend kurzer Dauer. Das Arbeitslosigkeitsrisiko für Personen mit diesem Zielberuf ist hoch, wenn sie auf der spezifischen Tätigkeit des Zielberufs beharren und die Möglichkeiten beruflicher Mobilität nicht ausschöpfen.

**Tabelle 10****Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen nach Ziel- und Einmündungsberuf  
Deutschland 2017**

Beschäftigungsaufnahmen mit Zielberuf ...		absolut	Anteile in %	ALQ in %
<i>Berufsgruppe</i>	<i>Bsp Berufsbenennung</i>			
Ex 911 Sprach- u. Literaturw.	Literaturwissenschaftler	991	100,0	32,9
<b>Beschäftigungsaufnahmen in Einmündungsberufe darunter</b>				
<i>Berufsgruppe</i>	<i>Bsp Berufsbenennung</i>			
Ex 843 Leht./Forsch. Hochsch.	Hochschullehrer,-dozent, -professor	128	12,9	0,9
Fk 714 Büro/Sekretariat	Bürokaufmann, Büroassistent	112	11,3	4,6
Ex 844 Leht. außersch. Bild.	(Fremd-)Sprachlehrer	55	5,5	3,7
Ex 841 Lehtätigkeit allg. Sch.	Lehrer/in	49	4,9	0,6
Fk 713,Unternehmensorg.	Auftragssachbearbeiter, Betriebsassist.	42	4,2	0,8
Fk 921 Werbung und Marketing	Marketingfachkraft	35	3,5	6,2
Sp 921,Werbung und Marketing	Werbetexter	32	3,2	3,2
Fk 621,Verkauf (ohne Spezial.)	Verkäufer, Einzelhandelskaufmann	26	2,6	5,6
Sp 924,Redaktion/Journ.	Redakteur	23	2,3	4,5
Fk 732,Verwaltung	Verwaltungsfachangestellte	22	2,2	0,8
Ex 911 Sprach- u. Literaturw.	Literaturwissenschaftler	17	1,7	32,9

He=Helfer; Fk=Fachkraft; Sp=Spezialist; Ex=Experte

Die Beispiele zeigen, dass für eine Bewertung der Arbeitsmarktlage nach Berufen die berufliche Mobilität von Arbeitslosen berücksichtigt werden muss, die nach Berufsgruppe und Anforderungsniveau unterschiedlich ausgeprägt ist.

**4.3 Mobilitätsmatrizen für Berufssegmente**

Umfang und Richtung beruflicher Mobilität von Arbeitslosen kann am besten mit Mobilitätsmatrizen auf Basis von Berufssegmenten dargestellt werden. Die Verwendung von Berufssegmenten hat den Vorteil, dass sie näher am Alltagsverständnis von beruflicher Mobilität ist, weil ein Großteil der Beschäftigungsaufnahmen in verwandte Berufe innerhalb der Berufssegmente realisiert wird und deshalb nicht als berufliche Mobilität bewertet wird. Die Mobilitätsmatrizen auf Basis der Berufssegmente sollen künftig in die statistische Berichterstattung über Berufe mit aufgenommen werden. Sie ergänzen die „Froschperspektive“, die von der einzelnen Berufsgruppe ausgeht, um die „Vogelperspektive“, aus der die Mobilitätsprozesse zwischen allen Berufssegmenten überblickt werden können. Aus der Vogelperspektive können „Verwandtschaftsbeziehungen“ zwischen den Berufssegmenten erkannt werden, die dann bei der Bewertung berücksichtigt werden können.

Die Analysen in den Kapiteln 3.1 und 3.2 haben gezeigt, dass Spezialisten und Experten bei der Beschäftigungsaufnahme deutlich häufiger als Fachkräfte und Helfer ihr Anforderungsniveau ändern; vermutlich, weil die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten für Spezialisten und Experten größer und entsprechend die Festlegung des Anforderungsniveaus hier besonders schwierig ist. Die Mobilitätsmatrizen werden deshalb noch ergänzt um eine Mobilitätsmatrix für Fachkräfte im weiteren Sinne. Fachkräfte im weiteren Sinne fassen die Anforderungsniveaus der Fachkräfte, Spezialisten und Experten zusammen, so dass für diese Gruppen nur noch der Wechsel in das Anforderungsniveau des Helfers als Mobilität gezählt wird.

Tabelle 11 zeigt die Mobilitätsmatrix für Fachkräfte im weiteren Sinne. Danach nehmen 39,2 Prozent der Fachkräfte im weiteren Sinne eine Beschäftigung außerhalb ihres Beschäftigungssegments auf, 27,6 Prozent davon bleiben Fachkräfte und 11,6 Prozent münden in Helfertätigkeiten. Zählt man die Wechsel in Helfertätigkeiten im gleichen Beschäftigungssegment dazu, erhöht sich die Mobilitätsquote um 6,5 Prozentpunkte auf 45,7 Prozent. Es zeigen sich ähnliche Mobilitätsmuster wie bei den Fachkräften im engeren Sinne. Dabei stechen vor allem das Cluster der Fertigungs- und Fertigungstechnischen Berufe und das Cluster der kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe hervor. Auffällig sind auch die IT- und naturwissenschaftlichen Berufe und die Verkehrs- und Lagerberufe. So finden Arbeitslose mit IT- und naturwissenschaftlichen Berufen häufig auf gleichem Anforderungsniveau ein Beschäftigungsverhältnis in den Berufssegmenten der Fertigungstechnischen Berufe, der Berufe in der Unternehmensführung und -organisation und in den sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen. Verkehrs- und Logistikberufe bieten für Fachkräfte aus vielen Berufssegmenten Einmündungsmöglichkeiten, allerdings überwiegend auf Helferniveau.

Tabelle 11

Mobilitätsmatrix für Fachkräfte im weiteren Sinne

Deutschland Jahressumme 2017

Zielberuf mit Anforderungsniveau Fachkraft	Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen im Einmündungsberuf - Anteil in %															Mobilitäts- quote*
	insgesamt	davon in Berufssegment														
		S11	S12	S13	S14	S21	S22	S23	S31	S32	S33	S41	S51	S52	S53	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
ohne Berücksichtigung des Anforderungsniveaus im Einmündungsberuf																
insgesamt	100,0	2,2	7,8	8,7	8,7	7,6	7,6	9,4	10,4	11,0	7,1	2,5	2,2	12,8	2,0	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	100,0	69,7	2,1	2,0	4,8	1,7	0,9	2,0	4,4	2,2	1,0	0,6	0,4	6,6	1,5	
S12 Fertigungsberufe	100,0	0,7	56,3	13,2	5,9	1,9	0,6	1,7	3,3	2,6	1,9	1,2	0,6	9,0	1,1	
S13 Fertigungstechnische Berufe	100,0	0,7	16,5	52,4	4,7	1,8	0,5	1,3	2,7	3,8	1,1	2,7	0,8	9,8	1,0	
S14 Bau- und Ausbauberufe	100,0	2,3	6,9	6,9	67,2	1,2	0,3	1,1	1,4	1,6	0,5	0,4	0,8	7,8	1,5	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	100,0	0,5	2,1	1,7	0,9	63,2	1,9	3,0	8,4	6,0	2,8	0,4	1,4	5,7	2,1	
S22 Gesundheitsberufe	100,0	0,2	0,8	1,0	0,2	1,6	80,7	4,3	3,1	2,8	1,9	0,5	0,4	1,7	0,6	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	100,0	0,3	1,5	1,1	0,7	3,4	7,2	69,8	2,4	4,2	3,5	0,5	0,6	2,7	2,2	
S31 Handelsberufe	100,0	0,7	2,8	2,7	1,2	5,5	1,9	2,3	54,5	11,4	5,1	0,7	1,1	7,9	2,1	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	100,0	0,4	1,4	2,7	0,9	3,6	1,8	3,9	10,6	51,8	14,7	1,5	0,9	5,0	0,7	
S33 Unternehmensbez. Dienstl.s.berufe	100,0	0,2	1,3	1,5	0,3	2,1	2,3	3,4	7,7	23,8	52,0	1,8	0,5	2,7	0,4	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	100,0	0,7	2,1	12,8	1,3	1,2	2,0	8,3	3,5	10,5	6,8	46,5	0,7	3,3	0,3	
S51 Sicherheitsberufe	100,0	1,2	5,1	4,1	4,9	4,3	1,9	2,0	3,1	1,7	1,2	0,5	52,4	14,6	3,1	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	100,0	1,9	5,5	4,1	4,9	2,5	0,6	1,2	3,1	3,4	0,9	0,5	1,3	68,4	1,7	
S53 Reinigungsberufe	100,0	1,3	7,1	4,4	5,1	5,0	1,3	1,6	3,1	1,6	0,8	0,4	1,3	14,7	52,4	
Durchschnitt über alle Berufssegmente															60,8	
mit Berücksichtigung des Anforderungsniveaus im Einmündungsberuf																
insgesamt	81,9	1,5	5,1	7,6	7,1	5,8	6,7	8,2	9,7	10,1	7,0	2,3	2,0	8,0	0,7	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	75,6	54,7	0,8	1,5	3,5	1,0	0,5	1,5	4,0	2,0	1,0	0,5	0,4	3,8	0,4	
S12 Fertigungsberufe	77,1	0,3	47,6	10,5	4,3	1,0	0,4	1,5	3,0	2,2	1,9	0,8	0,5	2,9	0,4	
S13 Fertigungstechnische Berufe	78,2	0,3	9,0	48,6	3,7	1,0	0,3	1,1	2,5	3,6	1,1	2,2	0,7	3,5	0,4	
S14 Bau- und Ausbauberufe	77,4	1,1	3,9	5,3	57,3	0,6	0,2	0,7	1,2	1,5	0,5	0,3	0,7	3,5	0,6	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	78,0	0,2	0,6	1,2	0,5	53,4	1,2	2,1	6,9	5,3	2,7	0,2	0,9	2,3	0,4	
S22 Gesundheitsberufe	92,7	0,1	0,3	0,8	0,1	1,0	78,3	3,4	2,8	2,4	1,9	0,4	0,3	0,8	0,1	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	81,8	0,1	0,8	0,9	0,5	1,7	2,9	63,1	2,1	3,7	3,5	0,5	0,5	1,3	0,3	
S31 Handelsberufe	83,0	0,4	1,0	2,1	0,9	3,3	1,1	1,4	51,8	10,5	5,1	0,6	0,7	3,7	0,5	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	89,9	0,2	0,7	2,4	0,8	2,8	1,3	3,0	10,2	48,6	14,5	1,4	0,8	2,9	0,2	
S33 Unternehmensbez. Dienstl.s.berufe	93,8	0,1	0,8	1,3	0,2	1,5	2,0	3,0	7,5	21,9	51,9	1,7	0,5	1,4	0,1	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	93,8	0,5	1,2	12,4	1,2	0,8	1,8	8,0	3,2	9,7	6,7	46,0	0,6	1,4	0,1	
S51 Sicherheitsberufe	78,6	0,5	1,9	3,0	3,3	2,6	1,2	1,4	2,6	1,4	1,1	0,3	51,1	7,3	0,9	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	72,6	0,9	1,7	2,8	2,9	1,3	0,3	0,9	2,7	3,0	0,9	0,2	1,1	53,1	0,7	
S53 Reinigungsberufe	48,0	0,4	2,5	2,6	3,0	2,0	0,4	0,8	2,4	1,3	0,8	0,1	1,0	4,9	25,8	
Durchschnitt über alle Berufssegmente															54,3	

graue Felder = Übereinstimmung der Berufssegmente; braune Felder = Anteile >5% und größer 10%

\*Anteil der Beschäftigungsaufnahmen außerhalb des Zielberufs an allen Beschäftigungsaufnahmen - jew eil ohne und mit Berücksichtigung des Anforderungsniveaus.

Lesbeispiel: 77,1% der Arbeitslosen mit einem Zielberuf als Fachkraft i.w.S. im Berufssegment "S12 Fertigungsberufe" nehmen eine Beschäftigung als Fachkraft i.w.S. auf, davon 47,9% als Fachkraft i.w.S. im Ziel-Berufssegment und 10,5% als Fachkraft i.w.S. im Berufssegment "S13 Fertigungstechnische Berufe". Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen außerhalb des Zielberufs und des Anforderungsniveaus Fachkraft i.w.S. beträgt 52,4% (Mobilitätsquote).

4.4 Statistische Berichterstattung über berufliche Mobilität von Arbeitslosen

Die statistische Berichterstattung über die berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme wird mit der Veröffentlichung dieses Methodenberichts um das Produkt „Berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme“ erweitert. Das neue Produkt enthält Mobilitätsquoten für Berufsgruppen (kombiniert mit dem Anforderungsniveau), Mobilitätsmatrizen für Berufssegmente (kombiniert mit dem Anforderungsniveau) und für Berufsgruppen aus der Perspektive des Zielberufs Darstellungen mit den wichtigsten Einmündungsberufen. Die Auswertungen beschränken sich auf Deutschland und werden auf Jahresbasis ab 2017 veröffentlicht. Eine Aktualisierung erfolgt jeweils im Juli, weil für die Aus-



wertungen eine sechsmonatige Wartezeit in der Beschäftigungsstatistik abgewartet werden muss. Ergebnisse zur beruflichen Mobilität von Arbeitslosen werden auch sukzessive in die interaktive Visualisierung „Berufe auf einen Blick“ aufgenommen.

## 5 Fazit

Die statistische Berichterstattung der Bundesagentur für Arbeit über die Arbeitslosigkeit nach Berufen beruht im Regelfall auf dem Zielberuf der Arbeitslosen. Der Zielberuf ist der Beruf, in den Arbeitslose vorrangig vermittelt werden möchten. Er ist zu unterscheiden vom Ausbildungsberuf, dem Herkunftsberuf und dem Beruf, in den der Arbeitslose einmündet. In diesem Bericht wird die berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme über einen Vergleich von Ziel- und Einmündungsberuf festgestellt. Stimmen Berufsfachlichkeit oder Anforderungsniveau von Ziel- und Einmündungsberuf nicht überein, wird von Mobilität gesprochen.

Es wurden Mobilitätsergebnisse auf Basis der Klassifikation der Berufe 2010 für Berufsgruppen und Berufssegmente vorgestellt. Die Auswertungen zeigen, dass Arbeitslose in beträchtlichem Umfang Beschäftigungsverhältnisse aufnehmen, die nicht der Berufsgruppe oder dem Anforderungsniveau ihres Zielberufs entsprechen. Auch wenn man die höhere Aggregationsebene der Berufssegmente verwendet, die Berufe mit ähnlichen Tätigkeitsmustern zusammenfassen, ist die berufliche Mobilität immer noch erheblich. Für Spezialisten und Experten ist ein sehr hoher Anteil von Beschäftigungsaufnahmen mit einem Wechsel des Anforderungsniveaus festzustellen.

Die hohen Mobilitätsquoten deuten darauf hin, dass das berufliche Einsatzspektrum für Arbeitslose mit vielen Zielberufen sehr breit und die Festlegung des Zielberufs entsprechend schwierig ist. Weil Berufe vielfältige Verwandtschaftsbeziehungen aufweisen, unterscheiden sich viele berufliche Tätigkeiten nur graduell und Wechsel zwischen diesen Berufen werden von den Betroffenen häufig nicht als berufliche Mobilität oder gar als Berufswechsel wahrgenommen. Die Mobilitätsquoten auf Basis des Berufskennziffervergleichs können deshalb nur eingeschränkt als allgemeine Maßzahlen für die berufliche Mobilität von Arbeitslosen verwendet werden. Allerdings können mit dem Berufskennziffervergleich die Übergänge zwischen Berufen transparent gemacht und so zu einem besseren Verständnis der beruflichen Ausgleichsprozesse beigetragen werden.

Wenn man die Arbeitsmarktlage von Berufen auf der Ebene der Berufsgruppen oder der Berufssegmente beurteilen will, sollte auch die berufliche Mobilität berücksichtigt werden. Insbesondere berufsspezifischen Arbeitslosenquote und berufsspezifische Arbeitslosen-Stellen-Relation als zentrale Arbeitsmarktindikatoren müssen auch im Lichte der Mobilitätsquoten gesehen werden. Hohe Mobilitätsquoten (aus der Perspektive des Ziel- als auch aus der Perspektive des Einmündungsberufs) deuten darauf hin, dass das freie oder unversorgte Arbeitskräfteangebot für diese Berufe über die Zahl der Arbeitslosen mit solchen Zielberufen nur unzureichend abgebildet wird. Denn einerseits können Arbeitslose mit diesen Zielberufen in zahlreichen Alternativberufen eine Beschäftigung finden, wie andererseits die Besetzung der gemeldeten Stellen für diese Berufe häufig mit Arbeitslosen aus anderen Zielberufen erfolgen können.

Die laufende statistische Berichterstattung über Berufe wird deshalb ergänzt einerseits um Mobilitätsmatrizen, die aus der Vogelperspektive die Mobilitätsbeziehungen zwischen den Berufssegmenten darstellen. Andererseits werden Darstellungen aufgenommen, in denen auf der Ebene der Berufsgruppen für Arbeitslose mit einem bestimmten Zielberuf die wichtigsten Einmündungsberufe angegeben werden.

## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)  
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Stellen](#)  
[Ausbildungsstellenmarkt](#)  
[Beschäftigung](#)  
[Förderungen](#)  
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)  
[Leistungen SGB III](#)  
[Migration](#)  
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)  
[Frauen und Männer](#)  
[Statistik nach Berufen](#)  
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)  
[Zeitreihen](#)  
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)  
[Amtliche Nachrichten der BA](#)  
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.